

DAS EUROPA- SPIEL

DIE EUROPÄISCHE UNION
IM GROSSEN UND KLEINEN,
IN GESCHICHTE UND TRÄUMEN



EUROPE DIRECT
Südtirol - Alto Adige



Autonome Provinz Bozen
Provincia autonoma di Bolzano
Provincia autonoma de Bulsan
SÜDTIROL - ALTO ADIGE

VORWORTE

Die Landesrätin für Europa, Magdalena Amhof	2
Editorial	3

GEOGRAFIE

Unser gemeinsamer Kontinent	4-5
Staaten in Europa	6-7
Das neue Gesicht Europas	8-9
Wissen macht Spaß	10-11

GESCHICHTE

Ein langer Weg	12-13
Was war damals los	14-15
Wissen macht Spaß	16-17
Die Verträge der EU	18-19

BEVÖLKERUNG

Europa hat viele Gesichter	20-21
Wissen macht Spaß	22-23

SPRACHEN

Viele Sprachen ein Ziel	24-25
Wissen macht Spaß	26-27
Small is beautiful	28-29

KULTUR

Starke Wurzeln	30-31
Die hellsten Köpfe	32-33
Singen macht Spaß	34-35

DER EURO

Einheit in der Vielfalt	36-37
-------------------------	-------

AKTUELL

Die Herausforderungen für die Zukunft: Klimaschutz...	38
...und Digitalisierung	39

REGIONALPOLITIK

Gemeinsam stark	40-41
-----------------	-------

ÜBER DIE GRENZEN

Aus Nachbarn werden Freunde	42-43
Wissen macht Spaß	44-45

INFO-POLITIK

Europa ist nahe	46-47
-----------------	-------

DAS EUROPA- SPIEL



DIE EUROPÄISCHE UNION
IM GROSSEN UND KLEINEN,
IN GESCHICHTE UND TRÄUMEN



EUROPE DIRECT
Südtirol · Alto Adige



Hallo!

Über Europa weißt du bestimmt schon sehr viel. Unser Kontinent zählt mehr als 40 Staaten, von denen 27 bereits zur Europäischen Union gehören und weitere werden demnächst in diese Gemeinschaft aufgenommen.

Dieses Heft soll dir helfen, die Europäische Union und die darin zusammengeschlossenen „alten“ und „neuen“ Staaten und Regionen besser kennenzulernen. Dabei wirst du erfahren, dass die Europäische Union nicht allein aus einer Verwaltungszentrale in Brüssel besteht, sondern tief in unser Alltagsleben hineinwirkt.

Du wirst auch die Ämter kennenlernen, wo du Informationen und Material über die Europäische Union finden kannst. Diese Informationen werden für deine Studien und deine zukünftige Arbeitstätigkeit sehr wichtig sein.

Magdalena Amhof
Landesrätin für Europa, Arbeit und Personal



Hallo Kinder,
jetzt seid ihr an der Reihe!

Diese Broschüre soll euch auf unterhaltsame und lehrreiche Weise Europa näher bringen. Wie sie entstehen konnte, ist bereits ein gutes Beispiel für Zusammenarbeit in der EU. Die Europa-informationsstellen von Bozen und Innsbruck haben die Idee für die Broschüre im Jahre 2001 gehabt.

Und schon war das Europa-Spiel mit zahlreichen Seiten zum Malen, Kleben und Raten fertig. So erfährt ihr viel über Europa und über die Europapolitik in eurem Land.

Ihr werdet sehen, wie nah euch Europa ist. Vor allem dann, wenn ihr später einmal beim Studium oder in der Arbeitswelt mit anderen Jugendlichen aus den verschiedensten europäischen Staaten zusammentrefft. Grenzen werden dann für euch kein Hindernis mehr sein. In diesem Sinne wünschen wir euch recht viel Spaß.

Eure Europe Direct Teams



Wir sind die Euro Kids!

Wir begleiten dich bei diesem Europa-Spiel. Dieses Buch ist nicht nur zum Durchlesen gedacht, sondern es wird auch deine Mitarbeit gefordert. Du findest hier immer wieder Vorschläge, um selbst aktiv zu werden. Am Ende der verschiedenen Abschnitte werden wir dir knifflige Aufgaben stellen.

Darum bereite dir gleich ein paar Sachen vor, die du brauchen wirst: vor allem einen Bleistift, viele Buntstifte (keine Wasserfarben) und eine Schere. Am Ende dieser Broschüre findest du einen Bastel- und Lösungsbogen für alle Aufgaben, die wir dir stellen.

Viel Spaß
wünschen deine Euro Kids!

UNSER GEMEINSAMER KONTINENT

GEOGRAFIE



Europa ist das westliche Fünftel der eurasischen Landmasse und wird üblicherweise als eigenständiger Kontinent betrachtet, obwohl es eigentlich ein Subkontinent ist. Insgesamt hat Europa eine Fläche von 10,5 Millionen Quadratkilometern, was Europa nach Australien zum zweitkleinsten Kontinent macht.

Die Ausdehnung erstreckt sich vom Atlantischen Ozean im Westen bis zum Ural im Osten.

Mit rund 751 Millionen Menschen stellt der europäische Kontinent etwa 9% der Weltbevölkerung dar, während mit rund 447 Millionen Menschen die Bevölkerung der Europäischen Union etwa 6% der Weltbevölkerung darstellt.

Zu den höchsten und wichtigsten Gebirgen und Bergen gehören die Alpen, die Pyrenäen, der Jura, die Vogesen, die Karpaten, die Skanden, die Vulkane Ätna und Vesuv, der Mont Blanc, der Großglockner und der alte Götterberg Olymp.

Die längsten Flüsse sind Rhein, Donau, Elbe, Po, Tiber, Loire, Rhone, Seine, Maas, Mosel, Gudenä, Themse, Tejo, Ebro, Theiß und Kemijoki.

Große Inseln sind beispielsweise Spitzbergen, Sizilien, Sardinien, Korsika, Kreta, Seeland und Mallorca.

Zu den bekanntesten Seen Europas gehören Ijsselmeer, Plattensee, Bodensee, Genfer See oder Gardasee und auf der finnischen Seenplatte gibt es, wie der Name schon sagt, etwa 55.000 kleine und größere Seen.



BERGE



FLÜSSE



SEEN

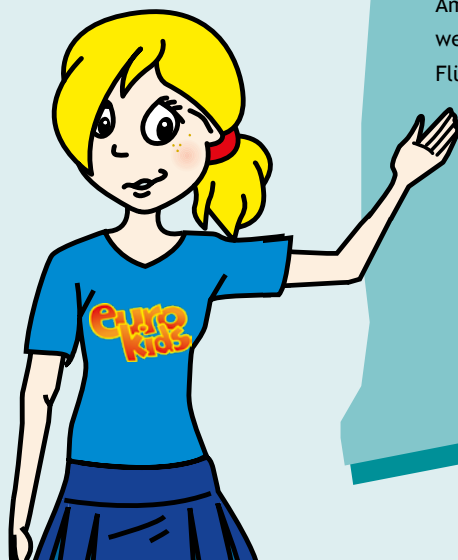
Am schnellsten verstehst du den Aufbau von Europa, wenn du dir einen Atlas schnappst und die wichtigsten Berge, Flüsse, Seen und Meere hier mit Buntstiften einträgst!

Wie Europa zu seinem Namen kam:

Im Lande Kanaan hatten Agenor und Telephassa fünf Söhne und eine Tochter mit dem Namen Europa. Göttervater Zeus verliebte sich in Europa und näherte sich ihr in Gestalt eines schneeweißen Stieres. Europa wurde von der Schönheit des Tieres angelockt, kletterte ihm auf den Rücken und erlaubte ihm, sie ans Meer zu tragen. Zeus brachte Europa daraufhin nach Kreta und benannte den gesamten Kontinent nach ihr.

Der Europa-Stier wurde somit zum weitverbreiteten Symbol Europas.

TIPP: Haltet Ausschau nach der 2-Euro-Münze mit dem Europa-Stier!



STAATEN IN EUROPA

GEOGRAFIE



Die unterschiedlichen Landschaften Europas werden von vielen verschiedenen Völkern bewohnt. Im Laufe der Zeit haben sich immer wieder neue Staaten gebildet, viele sind wieder zerfallen. Nach dem Zweiten Weltkrieg haben sich die Grenzen bis 1989 nicht geändert. Erst nach der so genannten „Wende“ 1989 mussten viele Landkarten - vor allem in Osteuropa - neu gezeichnet werden. Das Ergebnis ist auf dieser Karte dargestellt.



Versuche, zu möglichst vielen Zahlen die richtige Staatsbezeichnung und Hauptstadt zu schreiben!

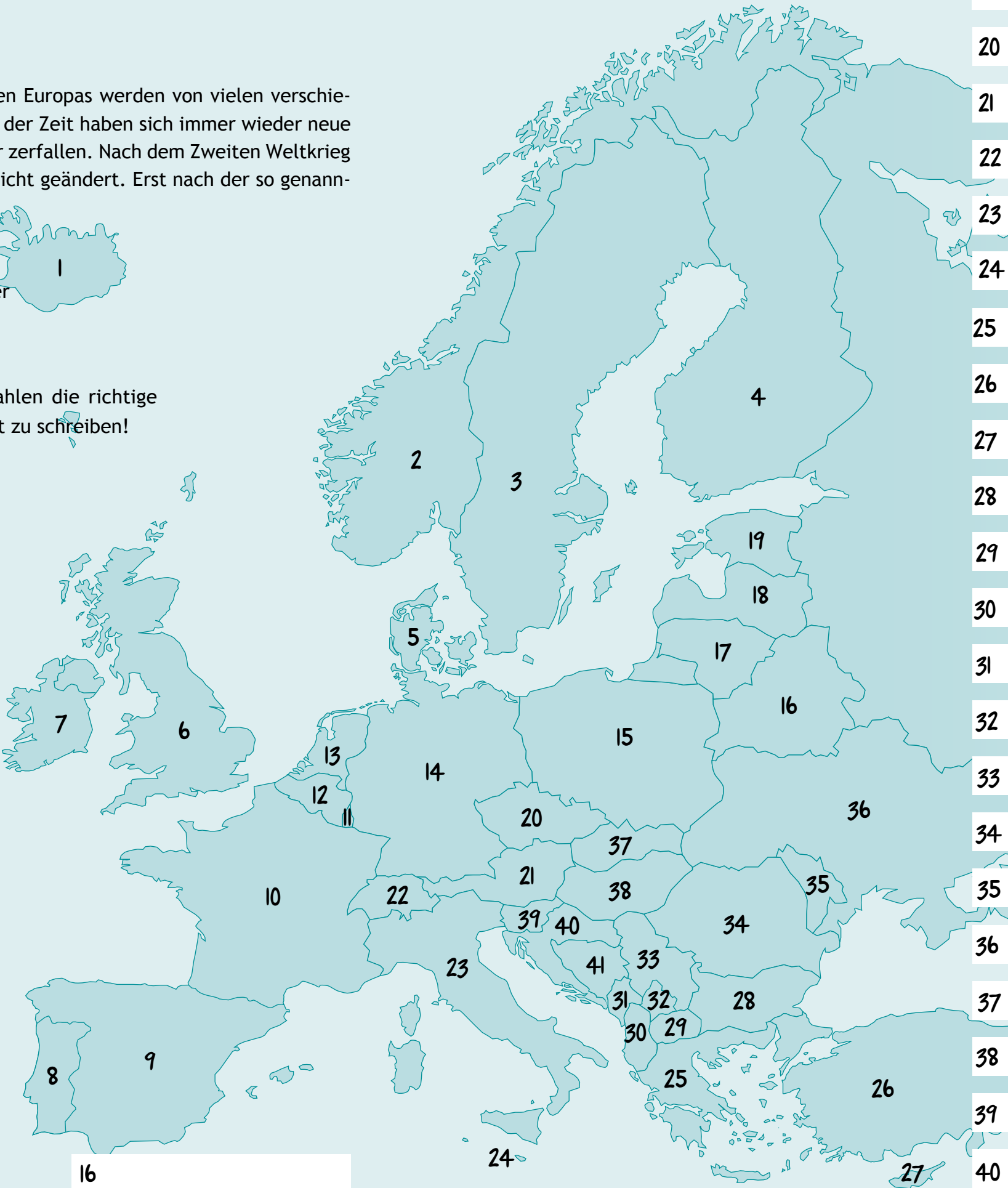
IN WELCHEN LÄNDERN
WARST DU SCHON?

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

MALE DIESE LÄNDER BLAU
AN!



Folgende Staaten, die zu Europa gehören, sind auf der Karte nicht eingetragen: Armenien, Georgien und Aserbaidschan sowie die Kleinstaaten Andorra, Liechtenstein, Monaco, San Marino und Vatikanstadt.



1 ISLAND/REYKJAVÍK
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15

19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41

DAS NEUE GESICHT EUROPAS

GEOGRAFIE



Heute wird Europa stark von der Europäischen Union (EU) geprägt. Die EU besteht derzeit aus 27 Staaten. Sie haben sich zusammengeschlossen, um gemeinsam an einer Zukunft zu arbeiten, die Frieden und Wohlstand für alle bringt. Wie sich diese Einigung in den vergangenen Jahrzehnten entwickelt hat, erfährst du auf den nächsten Seiten.

Gemeinsam an diesen Zielen zu arbeiten heißt aber auch, dass die Stärkeren den Schwächeren helfen. Zehn Staaten aus Osteuropa sowie zwei selbstständige Mittelmeerinseln sind der EU 2004 bzw. 2007 beigetreten. Seit 2013 ist auch Kroatien Mitgliedstaat. Im Jahr 2020 hat das Vereinigte Königreich die EU verlassen.

WAS VERBINDEST DU MIT
DIESEN LÄNDERN?

27 MITGLIEDSTAATEN

FRANKREICH • DEUTSCHLAND • ITALIEN • BELGIEN
NIEDERLANDE • LUXEMBURG • IRLAND • DÄNEMARK • GRIECHENLAND
SPANIEN • PORTUGAL • SCHWEDEN • ÖSTERREICH • FINNLAND
ESTLAND • LETTLAND • LITAUEN • POLEN • TSchechien
SLOWAKISCHE REPUBLIK • UNGARN • SLOWENIEN • ZYPERN
MALTA • RUMÄNIEN • BULGARIEN • KROATIEN

9 KANDIDATEN

ALBANIEN • BOSNIEN UND HERZEGOWINA • MOLDAU
MONTENEGRO • NORDMAZEDONIEN • SERBIEN • TÜRKEI
UKRAINE • GEORGIEN

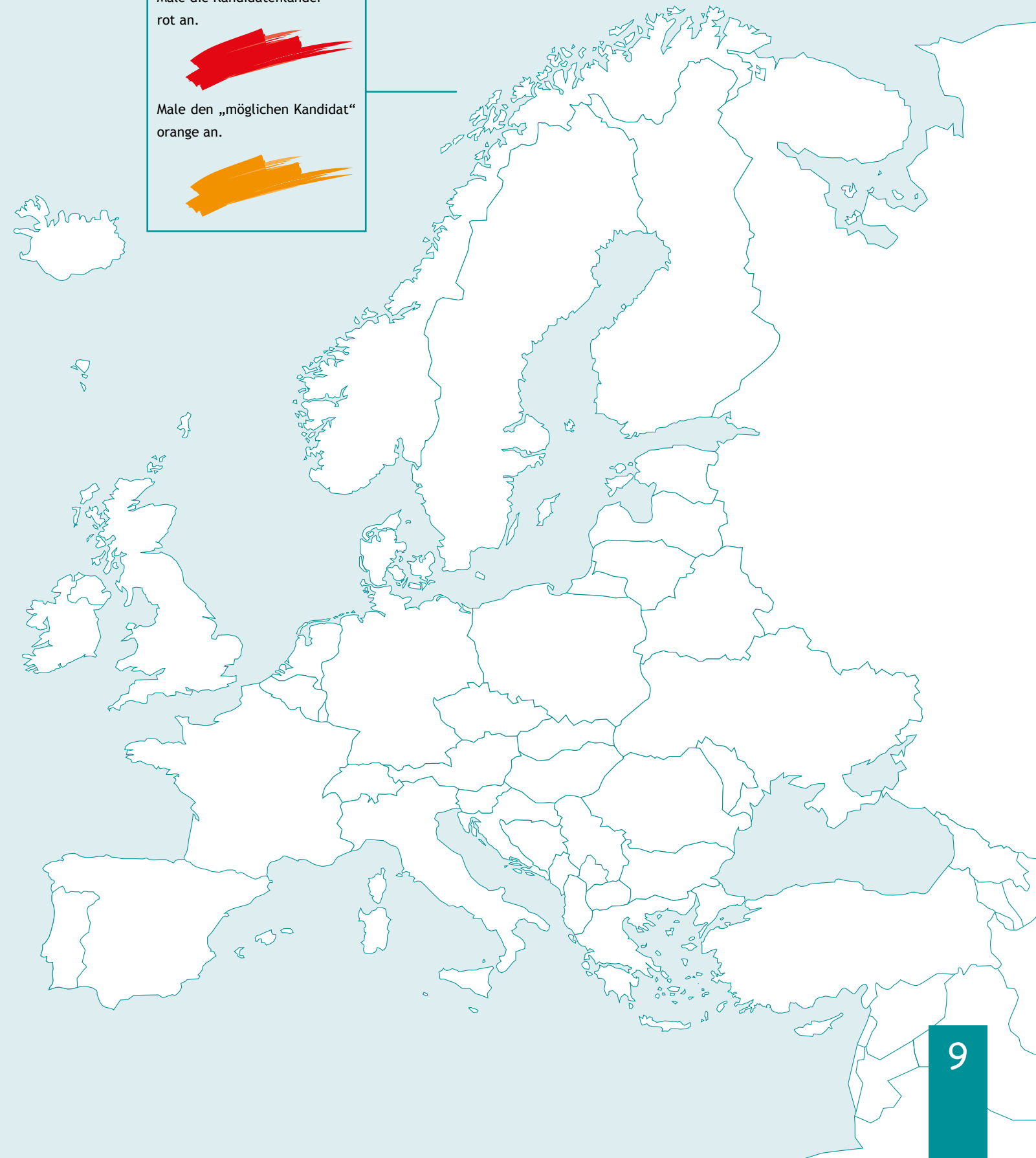
1 MÖGLICHER KANDIDAT

KOSOVO

Auf der linken Seite findest
du 27 Mitgliedstaaten der
Europäischen Union aufgelistet.
Male die EU-Länder blau an.

Male die Kandidatenländer
rot an.

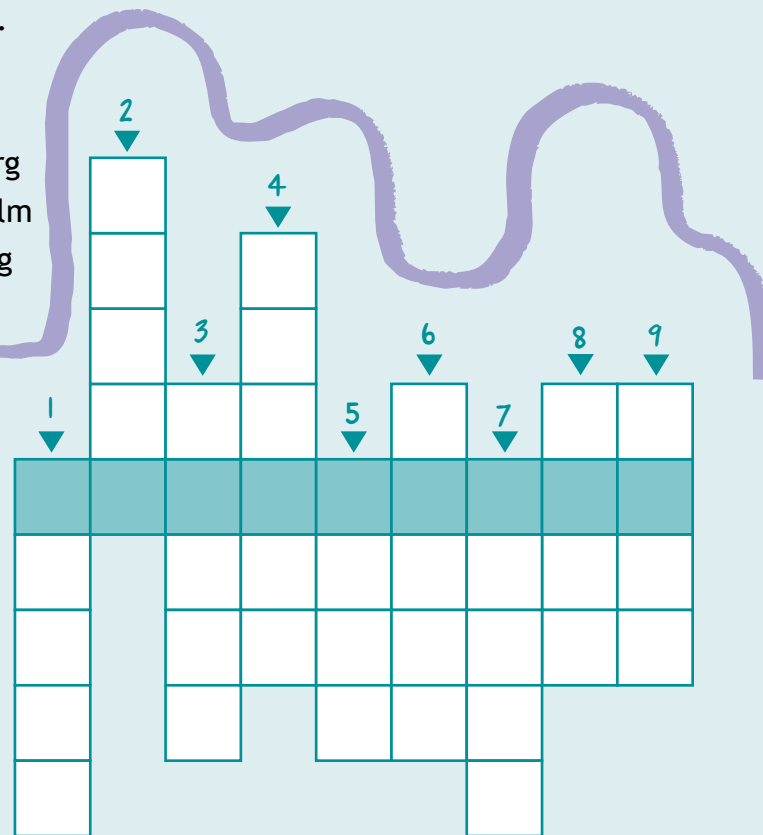
Male den „möglichen Kandidat“
orange an.





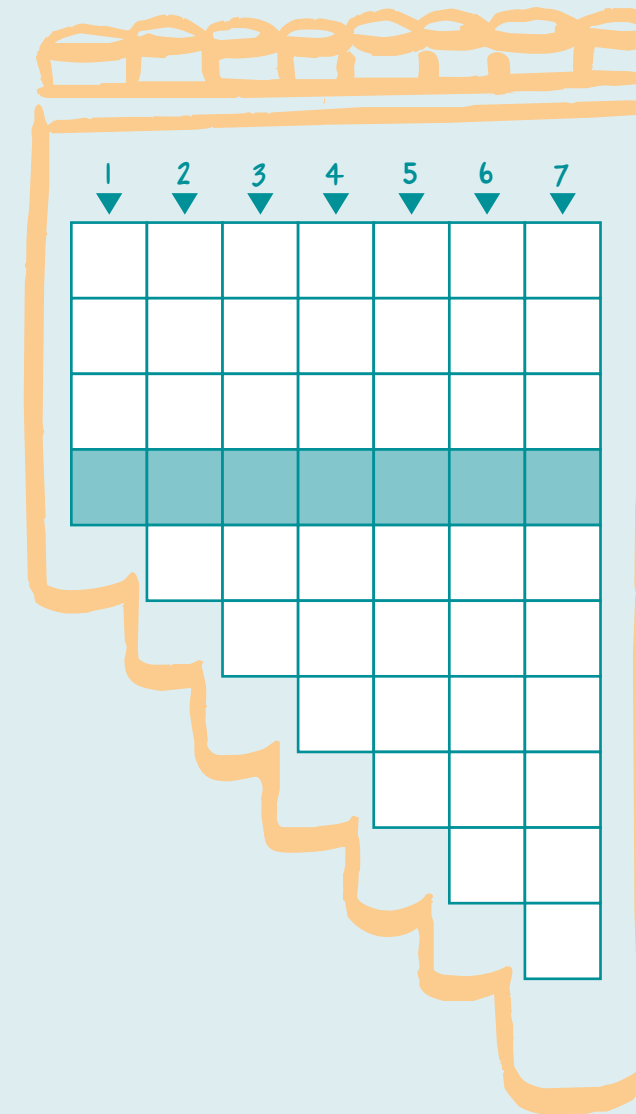
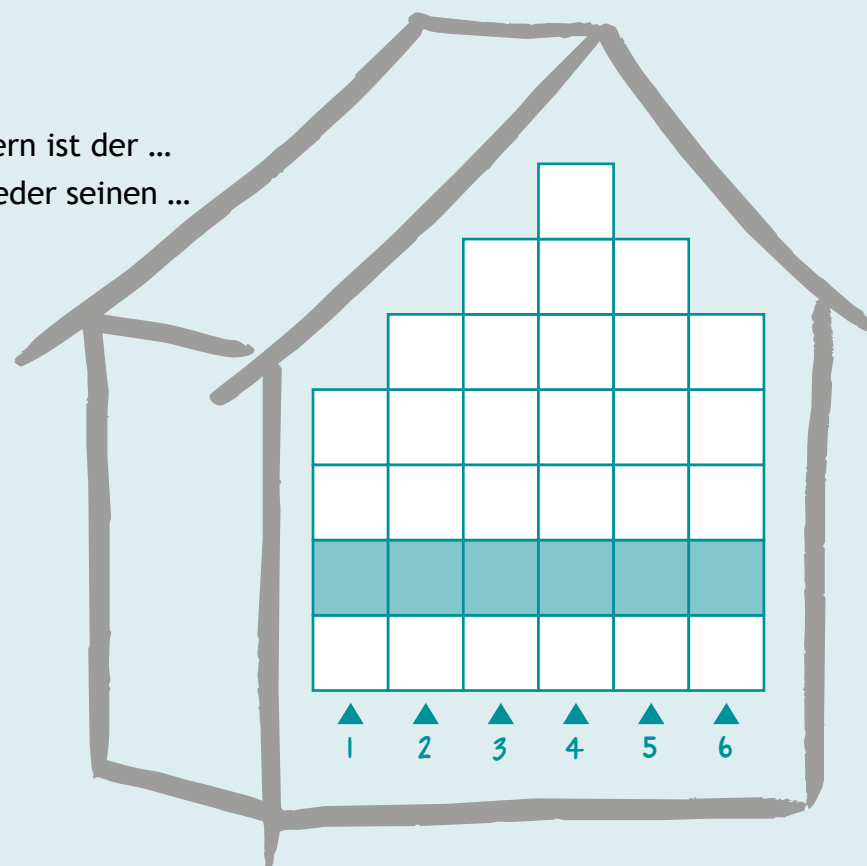
Trage den richtigen Fluss ein!
An welchem Fluss liegt...

1. Berlin
2. Wien
3. Paris
4. Prag
5. Lissabon
6. Rom
7. Straßburg
8. Stockholm
9. Hamburg



Ergänze die Sätze!

1. Mein Entschluss steht ...
2. Wer sich was traut, ist ...
3. Das wichtigste zwischen den Völkern ist der ...
4. Wenn alle zusammenhalten, hat jeder seinen ...
5. Alle 4 Jahre sind olympische ...
6. Zauber nennt man auch ...

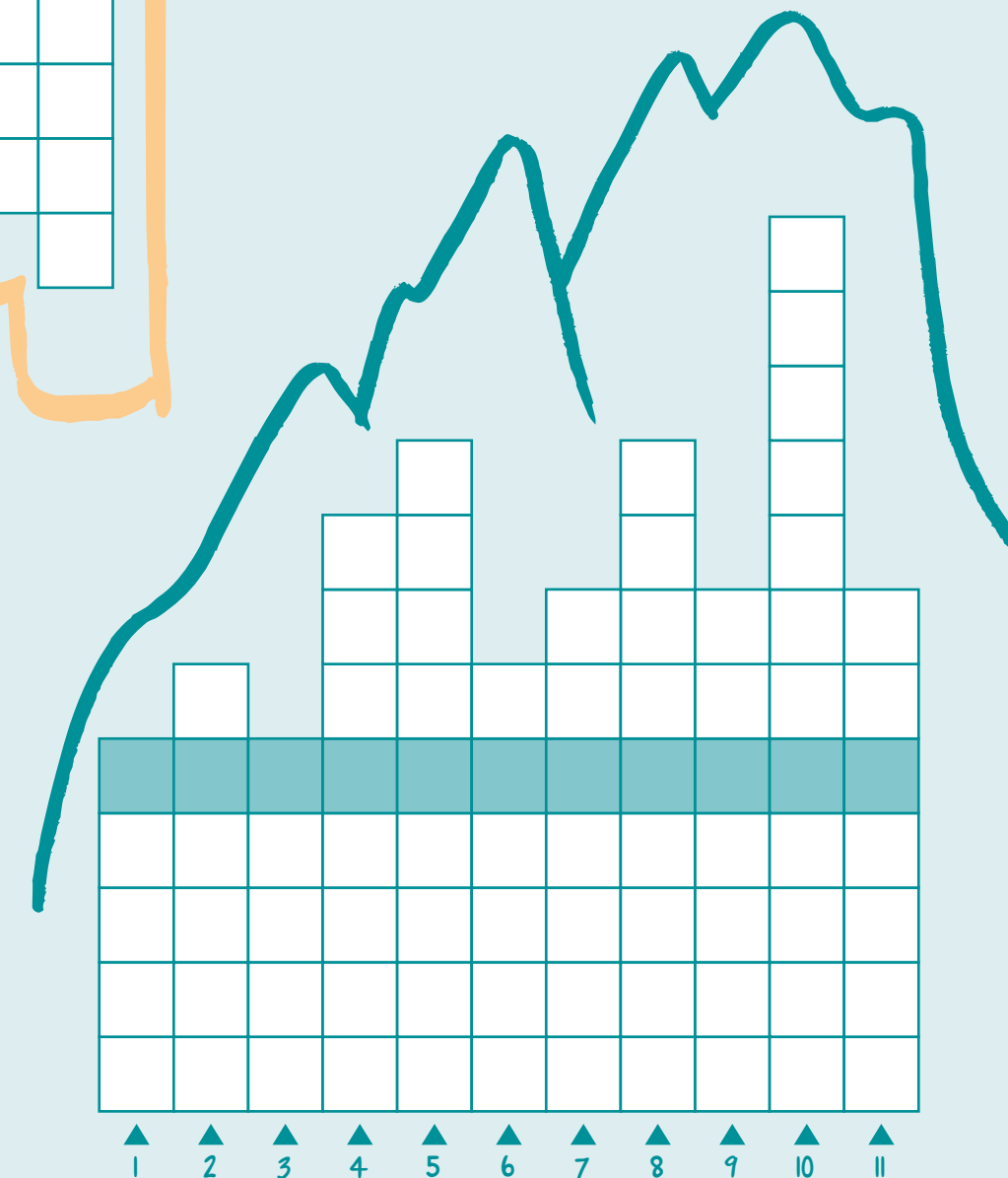


Stadt - Land - Insel

1. Hafenstadt im Südosten Italiens
2. Größte griechische Insel
3. Westlichster EU-Staat
4. Heimatland des Panettone
5. Größte Insel Italiens
6. Kleinster EU-Gründungsstaat
7. Heimatland des Chansons

Stadt - Staat

1. Zweitgrößte Stadt Portugals
2. Hauptstadt Kroatiens
3. Hauptstadt Frankreichs
4. Nachbarstaat von Slowenien
5. Hauptstadt der Niederlande
6. Östlichste Mittelmeerinsel
7. Spanische Insel im Mittelmeer
8. Wunderschönes Tal in Tirol
9. Nachbarstaat von Luxemburg
10. Staat am Ägäischen Meer
11. Hauptstadt Bayerns



EIN LANGER WEG

GESCHICHTE



Am 25. März 1957 unterzeichneten die Vertreter von Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien, Luxemburg und den Niederlanden in Rom die sogenannten Römischen Verträge. Damit gründeten sie die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG), die sich um eine harmonische Entwicklung des Wirtschaftslebens, Stabilität, Wachstum und Wohlstand innerhalb der Mitgliedsländer kümmerte. In den Bereichen Handel, Landwirtschaft, Verkehr, Finanzwesen und auf weiteren Gebieten wurde immer enger zusammengearbeitet. Die gleichzeitig gegründete Europäische Atomgemeinschaft (EAG) beschäftigt sich mit der friedlichen Nutzung der Kernenergie.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war Europa stark verwüstet. Vor allem bei den beiden alten „Erzfeinden“ **Deutschland und Frankreich** machten sich kluge Köpfe Gedanken, wie man in Zukunft einen Krieg verhindern könnte. Sie kamen auf die Idee, bei jenen Rohstoffen enger zusammenzuarbeiten, die man damals für einen Krieg brauchte: Kohle und Stahl. Sechs Jahre nach Kriegsende gründeten sie die „Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl“ (EGKS). Auch **Italien, Belgien, die Niederlande und Luxemburg** traten dieser Gemeinschaft bei. Damit legten diese sechs Staaten 1951 den Grundstein für unsere heutige EU. Das funktionierte so gut, dass diese Staaten sich 1957 entschlossen, ihre Zusammenarbeit auf die Wirtschaft insgesamt auszudehnen und auch die friedliche Nutzung der Kernkraft gemeinsam zu überwachen. Sie unterschrieben die Römischen Verträge und gründeten die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und die Europäische Atomgemeinschaft (EAG) für die Förderung und Überwachung der fried-



lichen Nutzung der Kernkraft. 1973 kamen das **Vereinigte Königreich, Irland und Dänemark** dazu, in den Achtzigern **Griechenland (1981), Spanien und Portugal (1986)**.

Nach dem Ende des „Kalten Krieges“ sowie dem Zerfall der Sowjetunion und dem Fall des „Eisernen Vorhangs“, machte Europa einen gewaltigen weiteren Schritt: 1993 entstand mit dem Vertrag von Maastricht aus den Europäischen Gemeinschaften die Europäische Union (EU). 1995 trat auch **Österreich** gemeinsam mit **Finnland und Schweden** der EU bei. Im Mai 2004 hat die bislang größte Erweiterung in der Geschichte der Europäischen Union stattgefunden. Es traten zehn Mitgliedstaaten bei: **Polen, Tschechien, die Slowakei, Ungarn, die baltischen Staaten Lettland, Litauen und Estland, Slowenien** sowie die Mittelmeerländer **Zypern und Malta**. Im Jahr 2007 - in dem mit dem Vertrag von Lissabon auch eine grundlegende Reform der EU erfolgte - traten **Rumänien und Bulgarien** der Staatengemeinschaft bei, **Kroatien** 2013. Nur das Vereinigte Königreich Großbritannien und Nordirland hat sich entschlossen, die EU zu verlassen.

Die Staaten des Schengener Abkommens

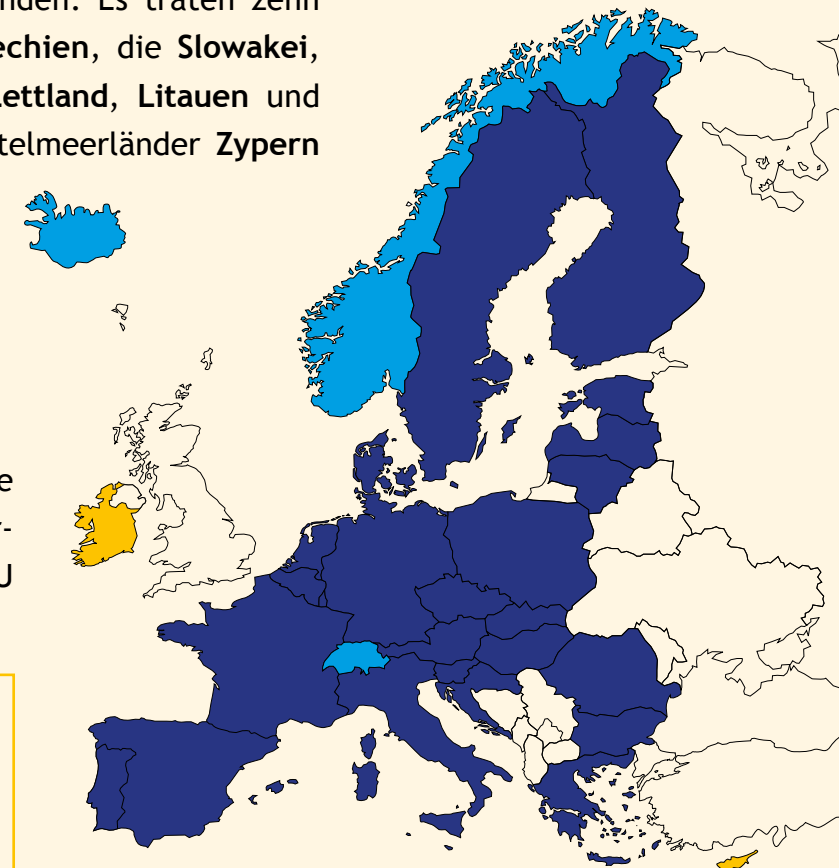
Schengen-Vollanwenderstaaten

Schengenmitglieder außerhalb der EU
(Island, Liechtenstein, Norwegen, Schweiz)

Zukünftige Mitglieder (Irland, Zypern)

GRENZENLOSES REISEN DURCH SCHENGEN-ABKOMMEN

Am 14. Juni 1985 unterzeichneten Deutschland, Frankreich, Belgien, die Niederlande und Luxemburg in Schengen (Luxemburg) das sogenannte Schengener Abkommen. Inzwischen sind noch zahlreiche weitere Staaten beigetreten. Das Schengener Abkommen ist die Grundlage für den Abbau der Grenzkontrollen. Während man früher an der Grenze stehenbleiben und den Pass vorzeigen musste, kann man zwischen den Mitgliedsländern des Schengener Abkommens jetzt einfach hin- und herfahren.

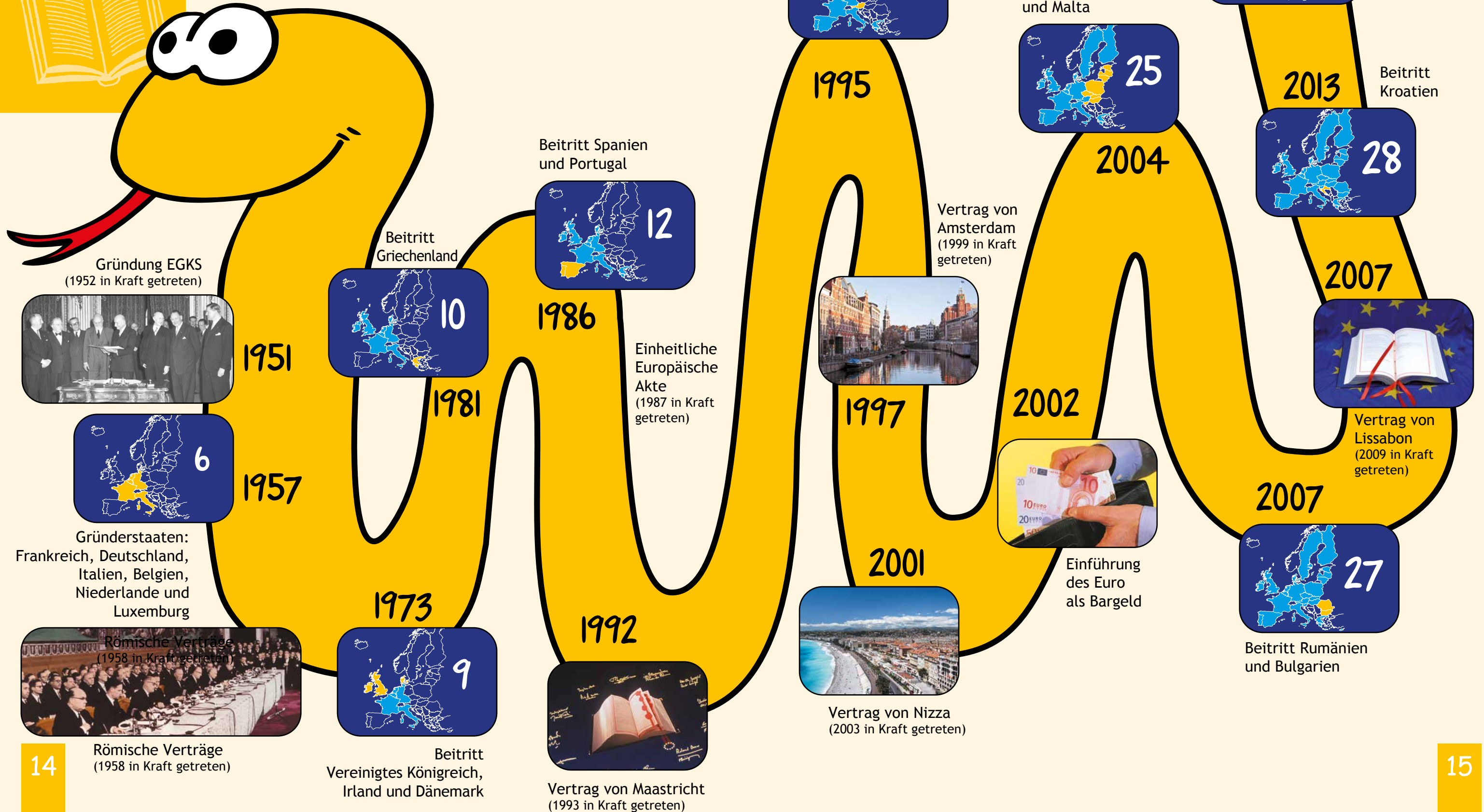


Stand: Januar 2025

WAS WAR DAMALS LOS?

GESCHICHTE

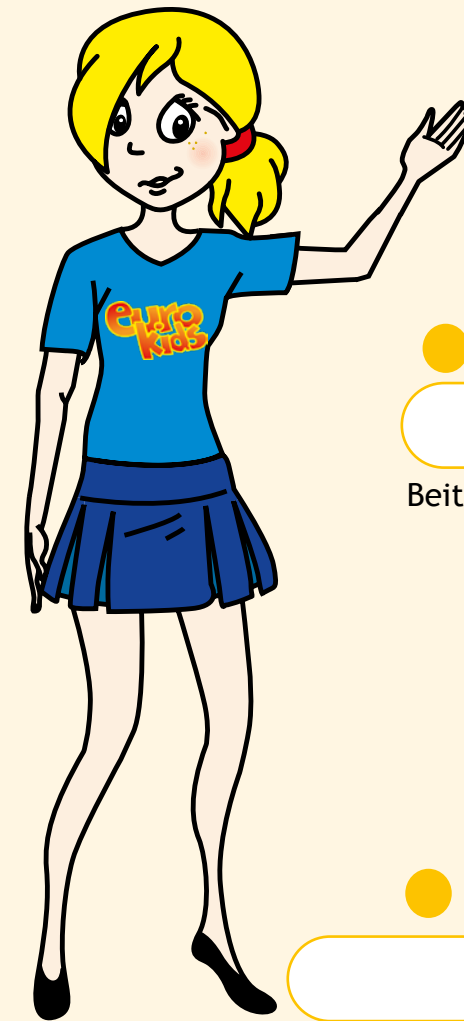
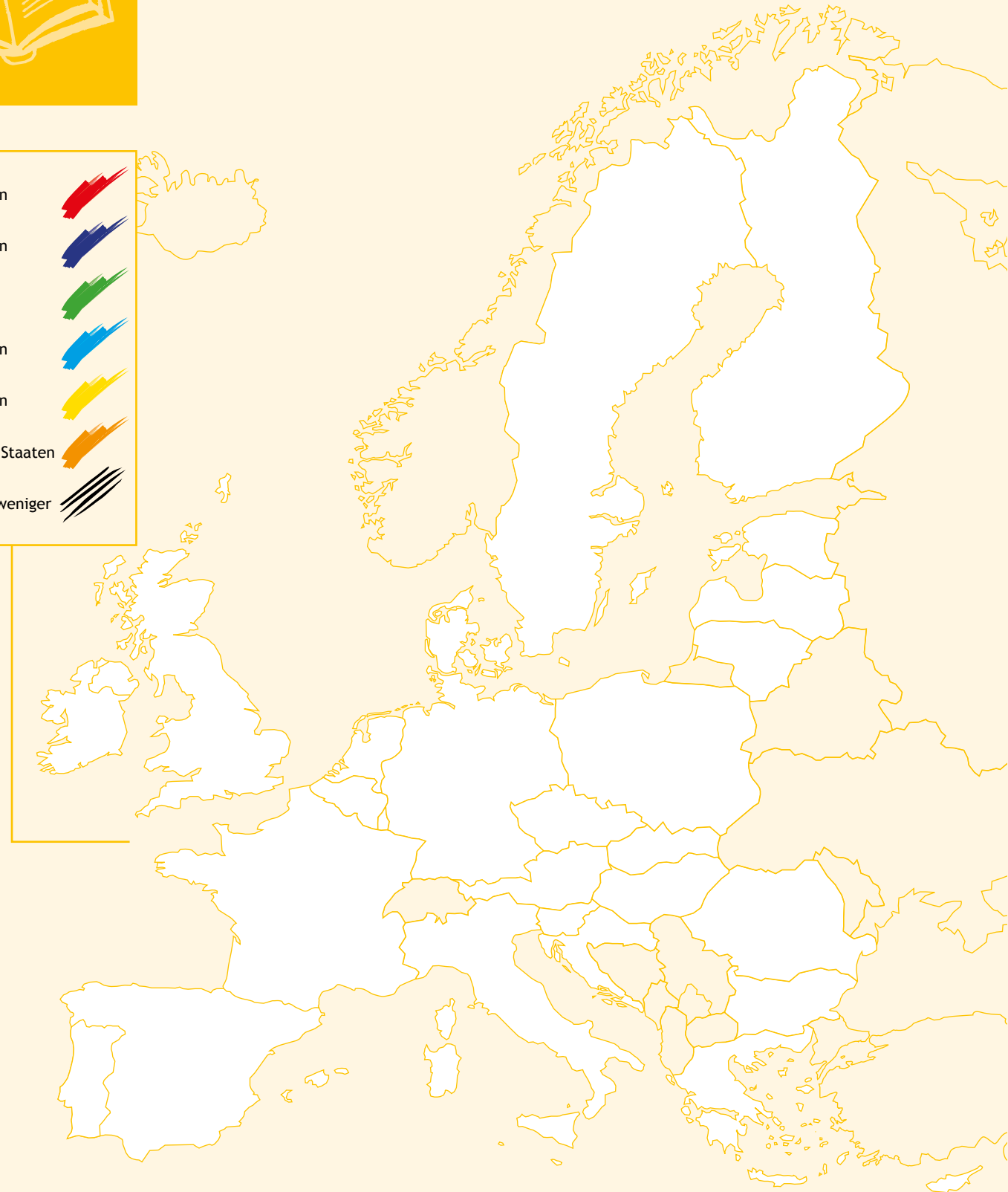
Hier findest du verschiedene Fotos aus der Geschichte der EU. Weißt du noch, was sich da jeweils abgespielt hat? Überlege einmal: Was haben Menschen in Europa, besonders in deiner Familie, zu dieser Zeit gemacht? Suche dazu Bilder in Zeitschriften, Büchern, Heften oder in deinem Familienalbum.





Nicht alle heutigen Mitgliedstaaten waren von Anfang an dabei. Die Europäische Union ist nach und nach gewachsen, weil immer mehr Staaten mitmachen wollten. So soll es auch weitergehen, damit immer mehr Menschen in Frieden und Wohlstand leben können. Wer kam wann dazu? Male die sieben Entwicklungsstufen von 1951 bis 2020 in sieben Farben an.

- 1951: 6 Staaten
- 1973: 3 Staaten
- 1981: 1 Staat
- 1986: 2 Staaten
- 1995: 3 Staaten
- 2004-2013: 13 Staaten
- 2020: 1 Staat weniger



Zug um Zug hat sich die Europäische Union entwickelt. Aus einem friedlichen Zusammenschluss zur Überwachung von Kriegsrohstoffen wurde eine Gemeinschaft, die vielfältige öffentliche Bereiche zusammenführt. Auf dieser Seite findest du einige wichtige Stichwörter der EU-Geschichte. Schreibe zuerst in jedes weiße Feld die Jahreszahl, die zum Stichwort darunter passt. Danach geht's weiter: Oberhalb des weißen Feldes ist jeweils ein gelber Punkt. Wenn du alle Jahreszahlen eingetragen hast, verbinde die gelben Punkte in der Reihenfolge der Jahreszahlen!

Beitritt Kroatien

Austritt
Vereinigtes Königreich

Gründung der EWG
und der EAG

Gründung EGKS

Beitritt Rumänien,
Bulgarien
Vertrag von Lissabon

Beitritt Estland,
Lettland, Litauen,
Polen, Tschechien,
Slowakei, Ungarn,
Slowenien, Zypern
und Malta

Erweiterung um das
Vereinigte Königreich,
Irland, Dänemark

Beitritt von
Österreich,
Finnland,
Schweden

Beitritt von Spanien
und Portugal

Gründung der EU
durch den Vertrag
von Maastricht

Beitritt von
Griechenland

DIE VERTRÄGE DER EU

GESCHICHTE



Stell dir ein Puzzle vor, bei dem jeder einzelne Stein zum Gesamtbild beiträgt. Ähnlich funktioniert es mit der EU: jeder einzelne Vertrag zeigt nur einen Ausschnitt, aber in Summe ergeben alle Vereinbarungen und Gesetze die Europäische Union so, wie wir sie heute kennen. Das bedeutet, dass sich das Handeln der EU aus Verträgen ableitet, die freiwillig von den Vertretern aller Mitgliedstaaten vereinbart wurden. Bestehende Verträge müssen immer wieder verändert werden, um sie den aktuellen Entwicklungen Europas und der Welt anzupassen. Bei den vielen Verträgen kann man schon einmal den Überblick verlieren! Deswegen findest du hier eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Verträge. Noch ein Tipp, solltest du durcheinanderkommen, gibt es eine einfache Faustregel: seit 1992 brauchte man ungefähr alle 5 Jahre einen neuen Vertrag, um das Bauwerk in Schuss zu halten.

1951 - Gründung der EGKS

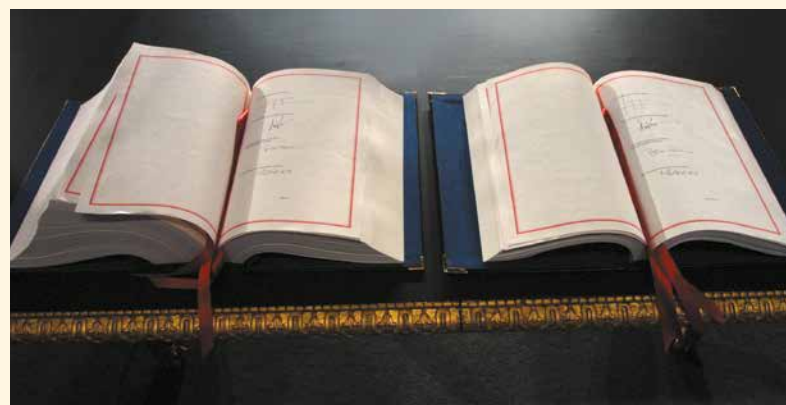
Die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl war Startschuss und Grundlage für die heutige Europäische Union.

1957 - Die Römischen Verträge

Die sechs Gründerstaaten einigten sich in Rom auf die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und die Atomgemeinschaft (EURATOM).

1986 - Einheitliche Europäische Akte (EEA)

Hierdurch wurde der freie Europäische Binnenmarkt geschaffen sowie die EWG in die EG (Europäische Gemeinschaft) umbenannt.



1992 - Der Vertrag von Maastricht - „Unionsvertrag“

Durch den in der niederländischen Stadt Maastricht unterzeichneten „Vertrag über die Europäische Union“ wurde die aktuelle „EU“ mit all ihren Tätigkeitsbereichen begründet. Das Modell ähnelt dabei einem antiken Tempel, der auf 3 Säulen steht. In der ersten Säule finden wir die sogenannten „Gemeinschaftsaufgaben“, in die zweite Säule fällt die „Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik“ und in der dritten Säule wird die „Zusammenarbeit in den Bereichen Polizei und Gerichte“ behandelt.

1997 - Der Vertrag von Amsterdam

In diesem - nach dem Ort der Unterzeichnung benannten - Vertrag wurden alle bisherigen Bestimmungen der EU ergänzt. So wurden neue Bereiche aufgenommen oder erneuert und das Europäische Parlament erhielt mehr Mitsprache bei wichtigen Entscheidungen.

2001 - Der Vertrag von Nizza

Um die Einrichtungen der Europäischen Union schon im Vorhinein auf die nächste EU-Erweiterung vorzubereiten, wurde in der südfranzösischen Stadt der Vertrag von Nizza unterzeichnet und trat 2003 in Kraft.

2007 - Der Vertrag von Lissabon

Der Name verrät dir, in welchem europäischen Land der bisher letzte Vertrag unterzeichnet wurde - Portugal! Der Vertrag von Lissabon ist die Antwort der EU auf wichtige Fragen der Welt im 21. Jahrhundert. So werden Themen wie Sicherheit und Energie, aber auch Klimawandel und Demokratie ganz groß geschrieben. Weiters soll er Handlungsanleitung sein, wie eine Gemeinschaft von so vielen Mitgliedstaaten funktionieren soll.



BEVÖLKERUNG



Land	Einwohner (in 1000)*
EU gesamt	449,203
Deutschland	83.445
Frankreich	68.401
Italien	58.989
Spanien	48.610
Polen	36.621
Rumänien	19.064
Niederlande	17.943
Belgien	11.832
Tschechien	10.900
Portugal	10.640
Schweden	10.552
Griechenland	10.397
Ungarn	9.585
Österreich	9.159
Bulgarien	6.445
Dänemark	5.961
Finnland	5.603
Slowakei	5.425
Irland	5.344
Kroatien	3.861
Litauen	2.886
Slowenien	2.124
Lettland	1.872
Estland	1.375
Zypern	934
Luxemburg	672
Malta	563

In Europa leben auf engem Raum Menschen aus vielen verschiedenen Kulturen zusammen.

Die Mischung der verschiedenen Kulturen und Lebensarten ist so interessant an Europa und macht es spannend, andere Länder, Menschen und Bräuche kennen zu lernen.

In der ganzen Europäischen Union leben heute rund 449 Millionen Menschen. Weltweit haben Indien und China die meisten Einwohner: rund 1,42 Milliarden. In den USA leben rund 333 Millionen.

Wie sich die Bevölkerung der EU auf die verschiedenen Mitgliedstaaten verteilen, findest du in nebenstehendem Kasten.

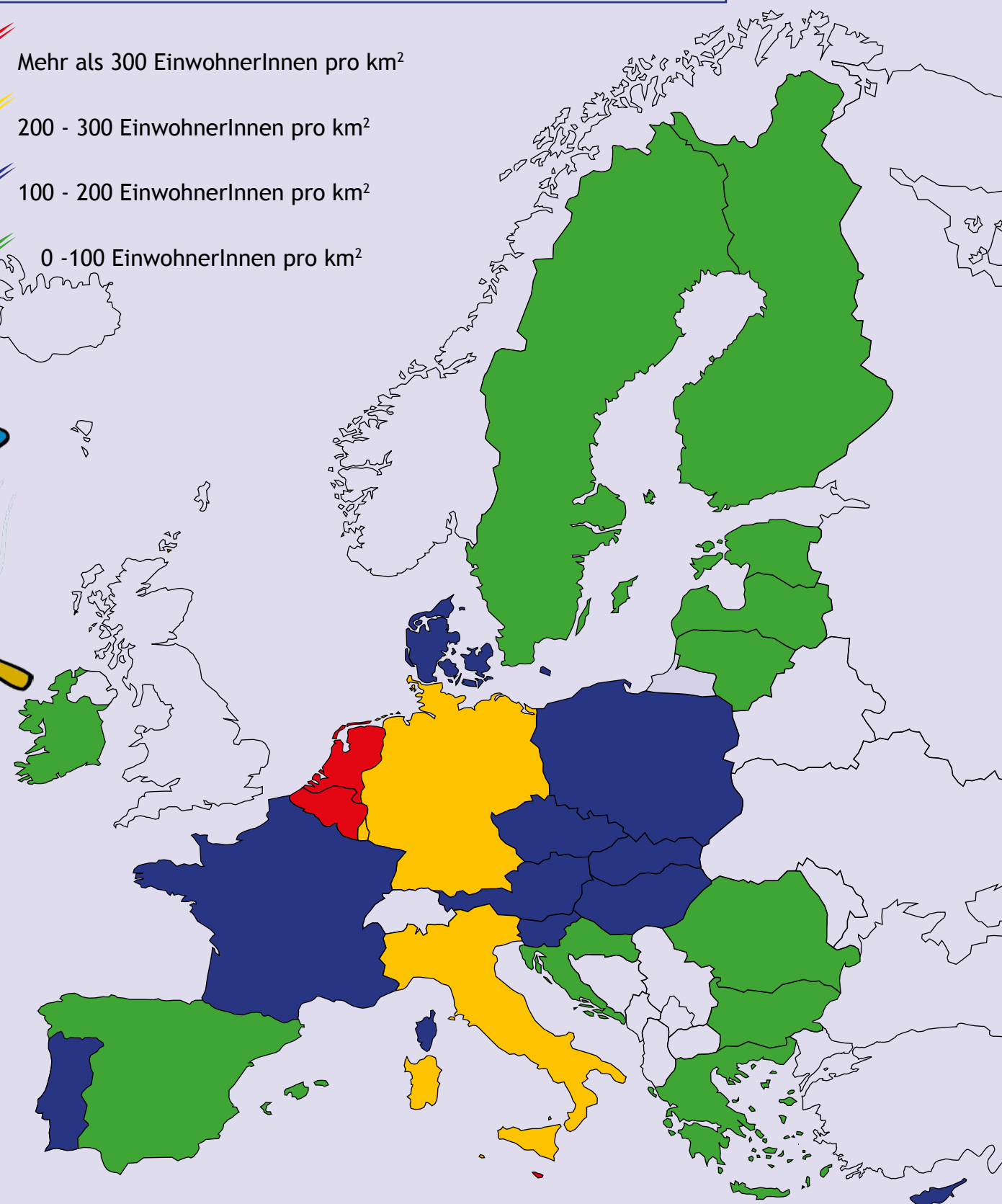
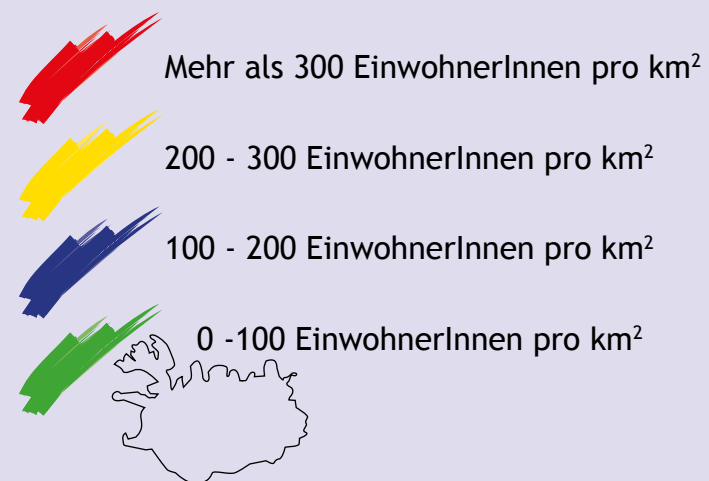
Die Staaten - und innerhalb dieser Staaten auch die einzelnen Regionen - unterscheiden sich sehr. Das gilt für Sprache und Lebensart genauso wie für Wohnen, Arbeiten und Leben. Die EU hat diese Unterschiede immer sehr ernst genommen.

Die Karte auf der rechten Seite zeigt, wie die Menschen in den EU-Staaten unterschiedlich eng beieinander leben. Auch wenn die riesigen Wälder in Finnland oder Schweden wenig bewohnt sind, sind die Städte genau so belebt wie bei uns.

Wo wird's eng?

Am dichtesten besiedelt ist Malta mit 1.600 Einwohnern pro Quadratkilometer. Am Festland sind die Niederlande (507) und Belgien (377) die am dichtesten besiedelten Länder.

Es folgen Luxemburg (240), Deutschland (235), Italien (201), Dänemark (139), Tschechien (138), Polen (124), Portugal (113), Slowakei (112), Österreich (108), Ungarn (107), Frankreich (106), Slowenien (104), Zypern (96), Spanien (94), Rumänien (83), Griechenland (82), Kroatien (73), Irland (72), Bulgarien (64), Litauen (45), Estland (31), Lettland (30), Schweden (25) und schließlich Finnland (18).



WISSEN MACHT SPASS

BEVÖLKERUNG



Auf dieser Doppelseite findest du junge Menschen aus allen Ländern der Europäischen Union.

Schreibe in das kleine Feld das jeweilige Landeskennzeichen. Und dann male die jeweilige Fahne aus. Du kannst auch den Atlas zu Hilfe nehmen.



ZARINA



LENKA



JURGITA



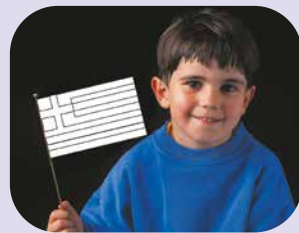
JOAO



TESSA



ELENA



ARISTIDES



WIM



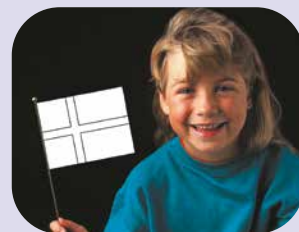
JULIETTE



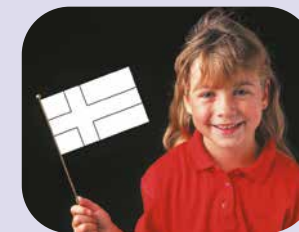
MAXIMILIAN



CAJETAN



MATILDA



OONA



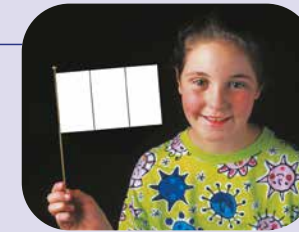
MARCO



KARLIS



JAAAN



BEATRIX



LENJA



SPELA



GUZEPPI



LUCIA



PATRICK



STANISLAW



SISSI



SANDOR



ZUZANA



ANNIKA



VIELE SPRACHEN - EIN ZIEL

SPRACHEN

Weil in der Europäischen Union viele Millionen verschiedener Menschen leben, werden natürlich auch viele verschiedene Sprachen und Dialekte gesprochen.

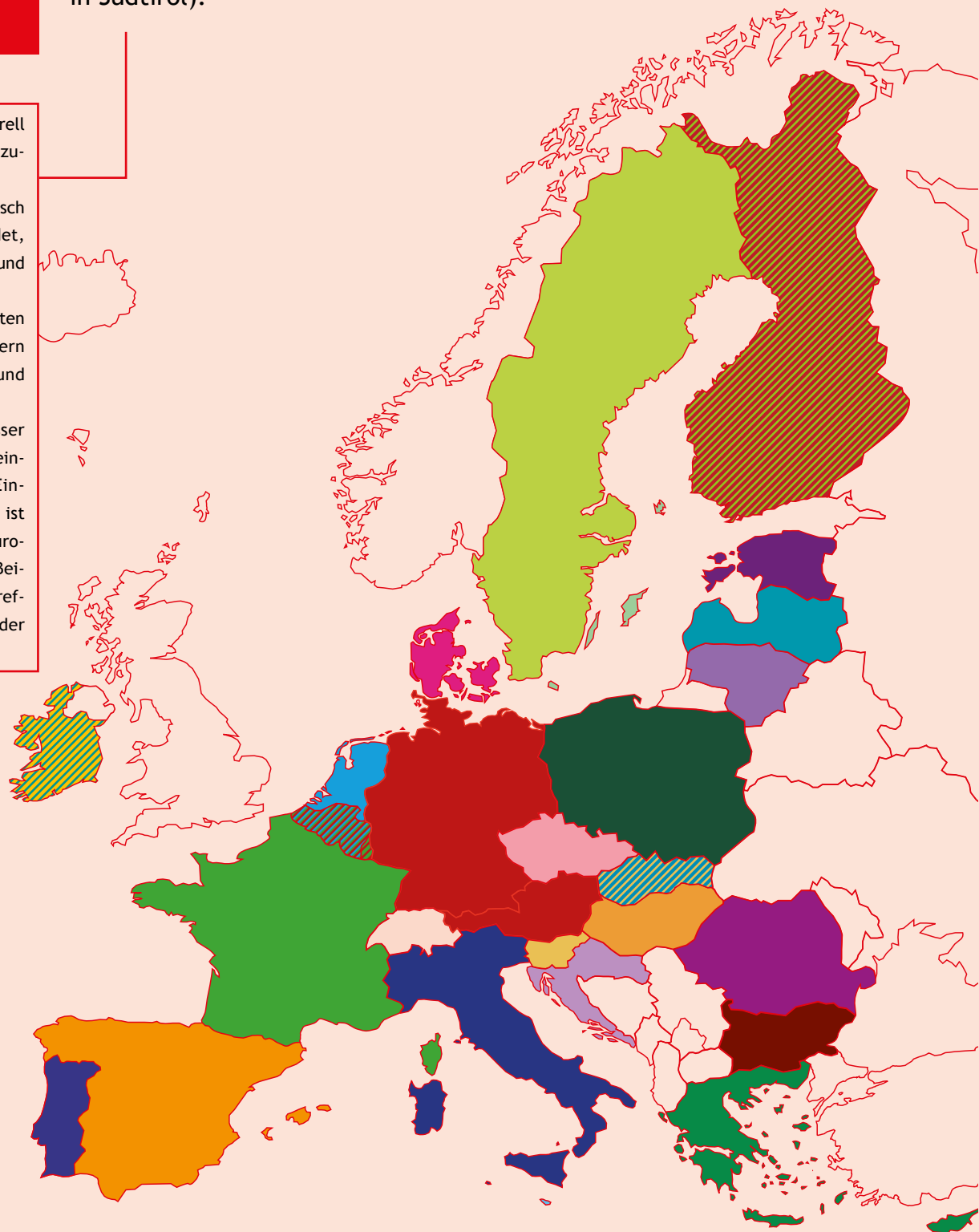
Für die offizielle Kommunikation innerhalb der EU werden derzeit 24 Sprachen verwendet. Sie heißen Amtssprachen. Auf dieser Karte siehst du, welche Amtssprache wo verwendet wird. In manchen Staaten werden mehrere EU-Amtssprachen verwendet, und zwar entweder im ganzen Land (schraffiert auf der Karte) oder nur in manchen Regionen (etwa Deutsch in Südtirol).

In einigen Ländern sind generell mehrere EU-Amtssprachen zugelassen:

In Finnland wird neben Finnisch auch Schwedisch verwendet, in Luxemburg Französisch und Deutsch.

Die am häufigsten verwendeten Sprachen in den EU-Ländern sind Deutsch, Englisch und Französisch.

Um im Arbeitsalltag besser voranzukommen, sind für einzelne Arbeitsbereiche Einschränkungen möglich: So ist die Arbeitssprache beim Europäischen Gerichtshof zum Beispiel Französisch oder bei Treffen einzelner Mitgliedsländer natürlich deren Sprachen.



© shutterstock/Syda Productions



So wie die EU gewachsen ist, ist auch die Anzahl der Sprachen gestiegen. Der Sprachendienst der EU ist der größte weltweit. Wenn zum Beispiel das Europäische Parlament zusammentritt, wird

jede Rede gleichzeitig in jede Amtssprache verdolmetscht. Für Leute, die Sprachen beherrschen, ist also viel zu tun! Auf jeden Fall hat in Europa die Nase vorn, wer mehrere Sprachen kann!

- | | |
|----------------|-------------|
| DEUTSCH | LETTISCH |
| ENGLISCH | LITAUISCH |
| ITALIENISCH | POLNISCH |
| FRANZÖSISCH | TSCHECHISCH |
| SPANISCH | SLOWAKISCH |
| PORTUGIESISCH | UNGARISCH |
| NIEDERLÄNDISCH | IRISCH |
| GRIECHISCH | SLOWENISCH |
| DÄNISCH | MALTESISCH |
| FINNISCH | RUMÄNISCH |
| SCHWEDISCH | BULGARISCH |
| ESTNISCH | KROATISCH |

AGNEBISKK DO REMIAS KON
NIMBUS DOLEM MED RONDOLET-
TA CORMANIE DIS
GENUIVIEL SELABIM.



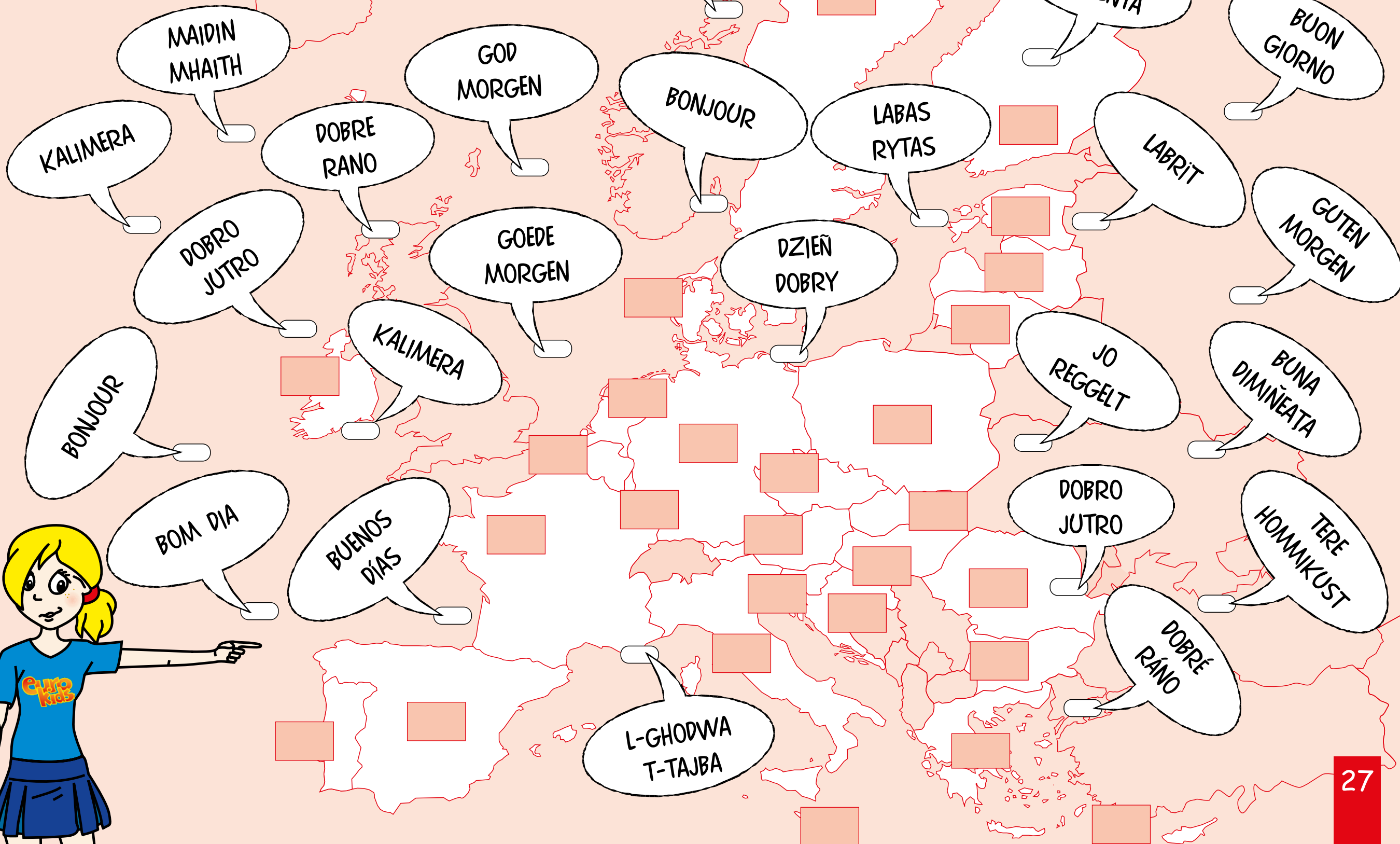
EU-Staaten und EU-Amtssprachen sind nicht dasselbe. Kannst du alles richtig zuordnen?

Am Ende der Broschüre findest du einen Bogen, auf dem die Fahnen aller EU-Mitgliedstaaten abgebildet sind. Klebe diese Fahnen in den richtigen Staat! In welchem Land sagen die Menschen auf welche Weise „Guten Morgen“? Trage in das Feld bei den Sprechblasen, das jeweils richtige Länderkürzel ein.

In einer EU-weiten Umfrage wurden die Menschen über ihre Ansichten zum Thema Sprache befragt. Die Muttersprache ist natürlich in jedem Land die wichtigste Sprache.

Englisch ist die am „weitesten verbreitete“ Sprache in der EU, sie wird als „Fremdsprache“ von vielen von vielen Menschen gesprochen, wobei Englisch die Muttersprache von Wenigen ist. Deutsch ist die Muttersprache von 24% der EU-Bevölkerung und wird als Fremdsprache von 8% gesprochen. Französisch wird von 28% der Bevölkerung gesprochen, für mehr als die Hälfte davon ist es die Muttersprache.

Bei den Fremdsprachen gaben 45% der Befragten an, zusätzlich zur Muttersprache noch mindestens eine weitere europäische Sprache zu beherrschen.



SMALL IS BEAUTIFUL!

SPRACHEN

In ganz Europa werden ungefähr 225 Sprachen gesprochen. Manche nur von ein paar tausend Menschen, andere von Millionen. Auf dieser Karte findest du die wichtigsten „kleinen“ Sprachen im Überblick, die manchmal Staatssprache sein können (zum Beispiel Luxemburgisch in Luxemburg, das aber nicht EU-Amtssprache ist), manchmal Amtssprache in bestimmten Landesteilen sind (zum Beispiel Deutsch und Ladinisch in Südtirol) oder oft einfach aus der Geschichte heraus überliefert und gesprochen werden.

**So lautet sogar das Motto der Europäischen Union:
In Vielfalt geeint!**

Minderheitensprachen in EU-Ländern

- | | |
|------------------------|-------------------|
| 1 Aragonisch | 24 Ungarisch |
| 2 Albanisch | 25 Makedonisch |
| 3 Aromunisch | 26 Niederländisch |
| 4 Asturisch | 27 Okzitanisch |
| 5 Bulgarisch | 28 Oil-Sprachen |
| 6 Bretonisch | 29 Lappisch |
| 7 Katalanisch | 30 Sardisch |
| 8 Tschechisch | 31 Ostfriesisch |
| 9 Korsisch | 32 Sorbisch |
| 10 Dänisch | 33 Slowenisch |
| 11 Deutsch | 34 Slowakisch |
| 12 Baskisch | 35 Finnisch |
| 13 Französisch | 36 Schwedisch |
| 14 Frankoprovenzalisch | 37 Türkisch |
| 15 Nord-Friesisch | 38 Russisch |
| 16 Friesisch | 39 Litauisch |
| 17 Friulanisch | 40 Ukrainisch |
| 18 Gälisch / Irisch | 41 Polnisch |
| 19 Galizisch | 42 Weißrussisch |
| 20 Griechisch | 43 Rumänisch |
| 21 Kroatisch | 44 Serbisch |
| 22 Ladinisch | 45 Italienisch |
| 23 Luxemburgisch | |

Romanisch

Germanisch

Keltisch

Slawisch

Albanisch

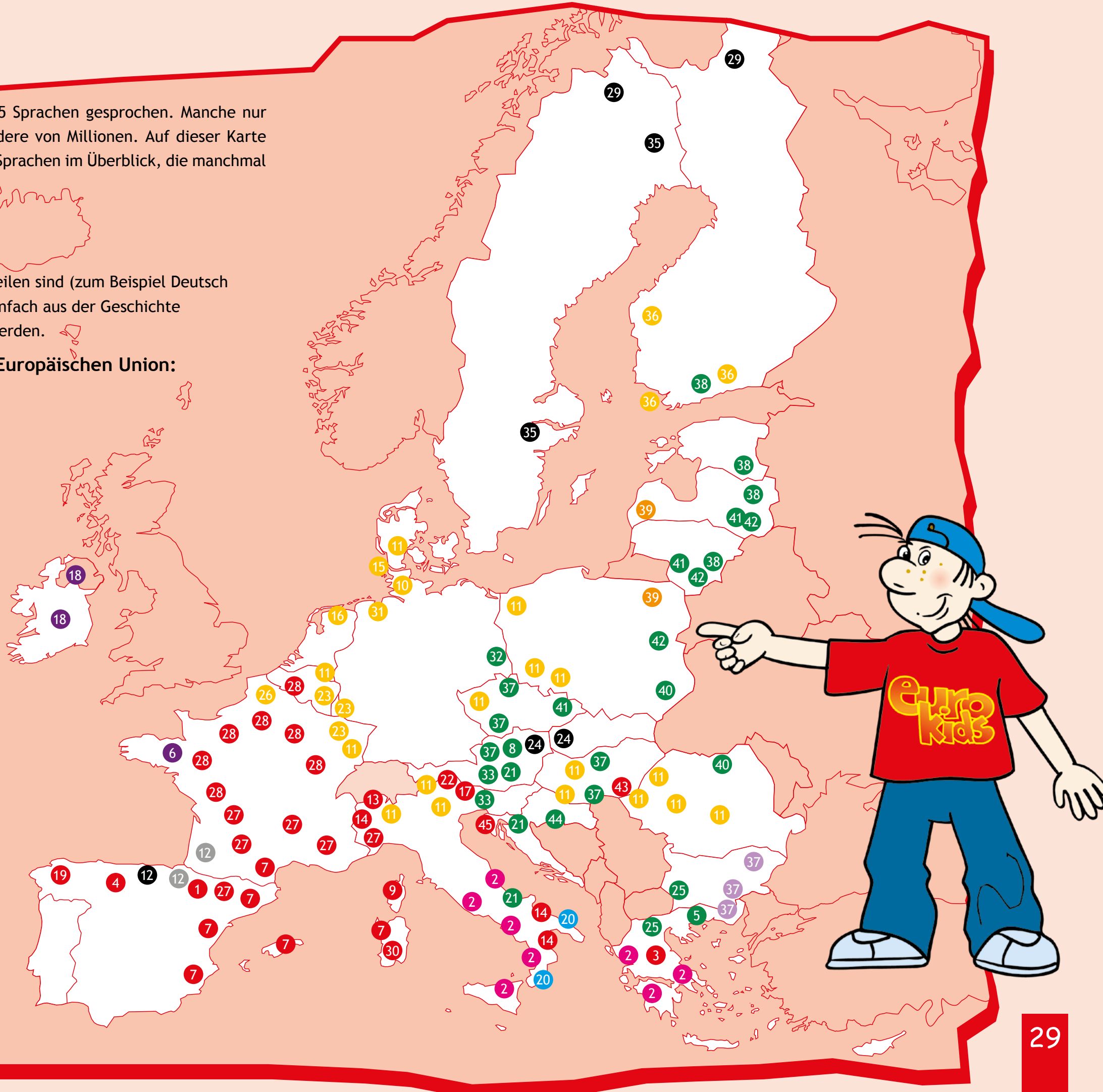
Griechisch

Türkisch

Baskisch

Finno-Ugrisch

Baltisch



STARKE WURZELN

KULTUR



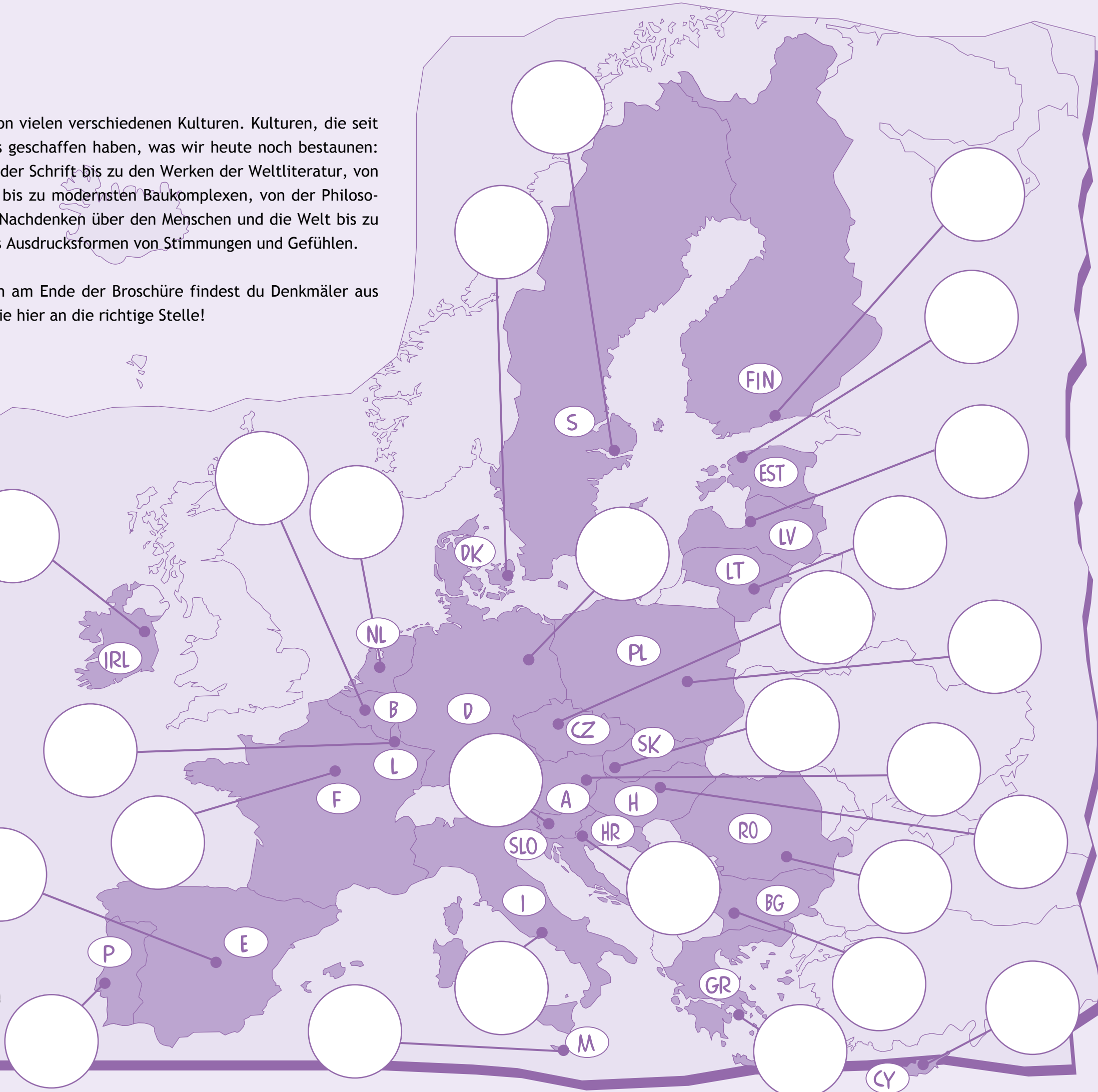
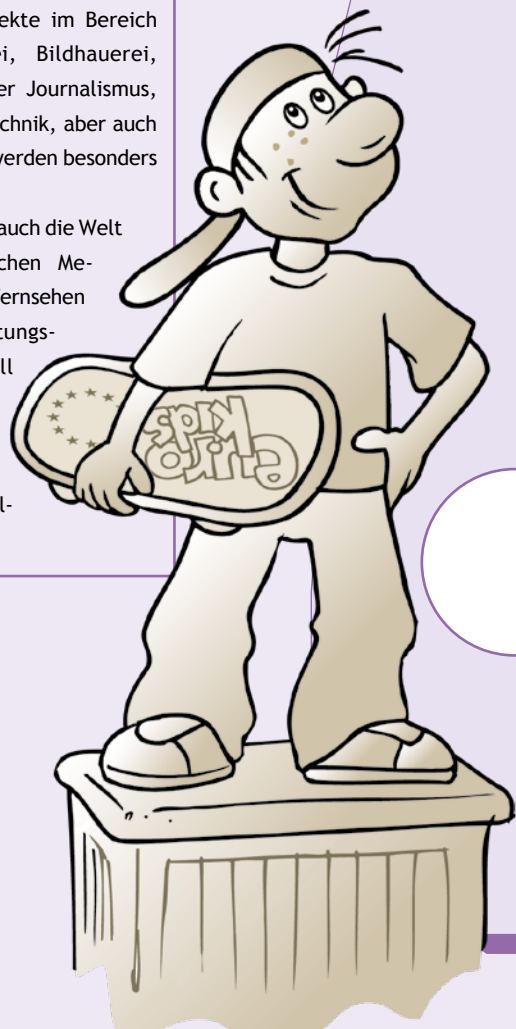
Europa ist geprägt von vielen verschiedenen Kulturen. Kulturen, die seit Jahrtausenden vieles geschaffen haben, was wir heute noch bestaunen: von der Entwicklung der Schrift bis zu den Werken der Weltliteratur, von den ersten Tempeln bis zu modernsten Baukomplexen, von der Philosophie als gründliches Nachdenken über den Menschen und die Welt bis zu Malerei und Musik als Ausdrucksformen von Stimmungen und Gefühlen.

Auf dem Bastelbogen am Ende der Broschüre findest du Denkmäler aus ganz Europa. Klebe sie hier an die richtige Stelle!

Kultur und Kulturpolitik war am Anfang der europäischen Einigung noch kein zentrales Thema. Erst Ende der Siebzigerjahre gab es die ersten gemeinsamen kulturellen Aktionen der Mitgliedstaaten, etwa die Einrichtung der „Europäischen Kulturhauptstadt“ und Bemühungen für einen besseren Austausch von kulturellen Dienstleistungen.

Kulturelle Projekte im Bereich Musik, Malerei, Bildhauerei, Architektur oder Journalismus, Bild- und Tontechnik, aber auch Restaurierung werden besonders gefördert.

Wichtig ist hier auch die Welt der elektronischen Medien: in Film, Fernsehen und Unterhaltungselektronik will Europa dem Druck der USA und Japans besser standhalten.



DIE HELLSTEN KÖPFE

KULTUR

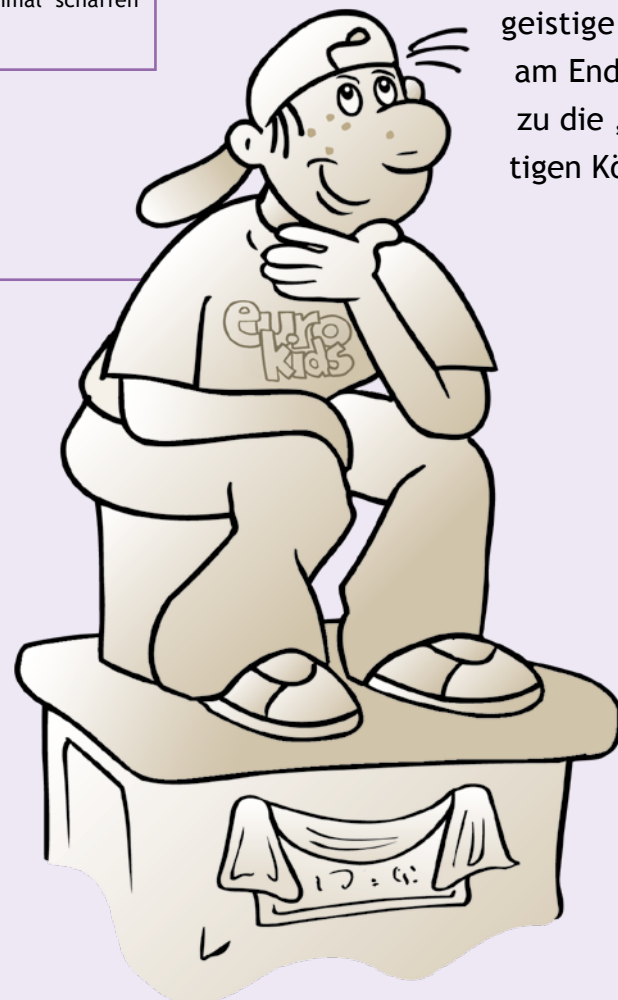


Auf vielen Gebieten haben Menschen in Europa großartige Leistungen vollbracht, die für die Welt wichtig sind:

Dass die Himmelskörper sich gegenseitig anziehen und dass die Lichtgeschwindigkeit nicht überschritten werden kann.

Aber auch, dass Bücher, Theater, Musik, Malerei, Bildhauerei und Mode die Ideen, Gefühle und Sorgen des Menschen widerspiegeln und ihn zu einem ganz besonderen Wesen machen und dass Märchen, Kinderbücher und Comics junge Menschen unterhalten und bewegen.

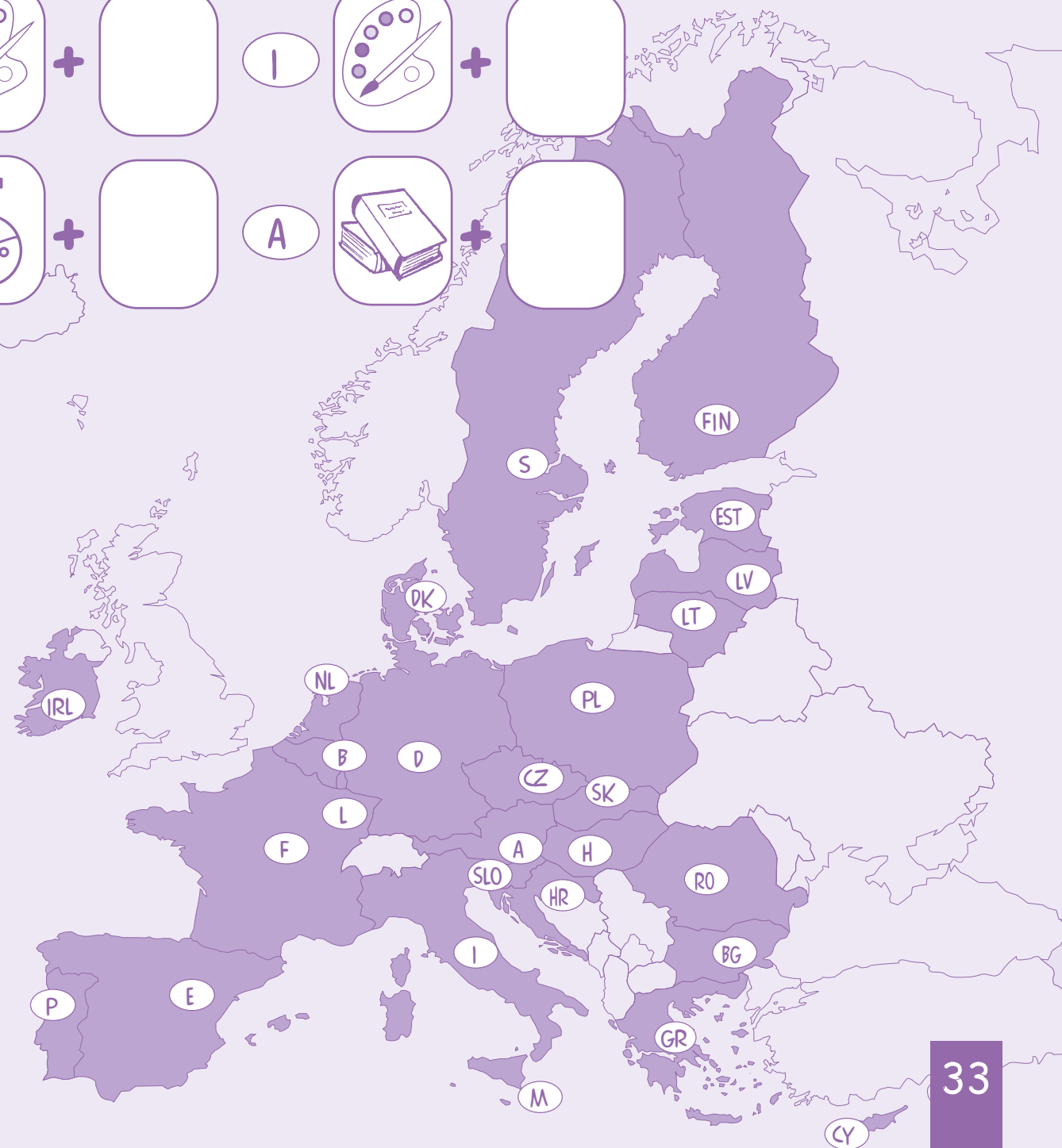
Wenn ich einmal groß bin, dann werde ich etwas so Tolles machen, dass mir in meinem Heimatort ein Denkmal gesetzt wird. Ich denke da an etwas Sportliches: Ich werde der erste Mensch sein, der ganz Europa von Westen nach Osten auf dem Skateboard durchquert! Und wovon träumst du? Was möchtest du einmal schaffen oder erreichen?



Wie würde die Welt aussehen ohne Autos, Autobahnen, Schiffsschrauben, Flugzeuge und Raketen? Ohne Steigbügel oder Schibindung, ohne Schreibmaschine oder Telefonnetz? Ohne Lego, Pinocchio oder Pippi Langstrumpf? Ohne Pasta, Paella oder Knödel?

Auf der folgenden Seite findest du zahlreiche Symbole für geistige Leistungen. Am Bastelbogen am Ende der Broschüre findest du dazu die „hellen Köpfe“. Klebe die richtigen Köpfe zum jeweiligen Land!

IRL		+		B		+		S		+	
F		+		NL		+		CZ		+	
P		+		D		+		GR		+	
E		+		I		+					
PL		+		A		+					



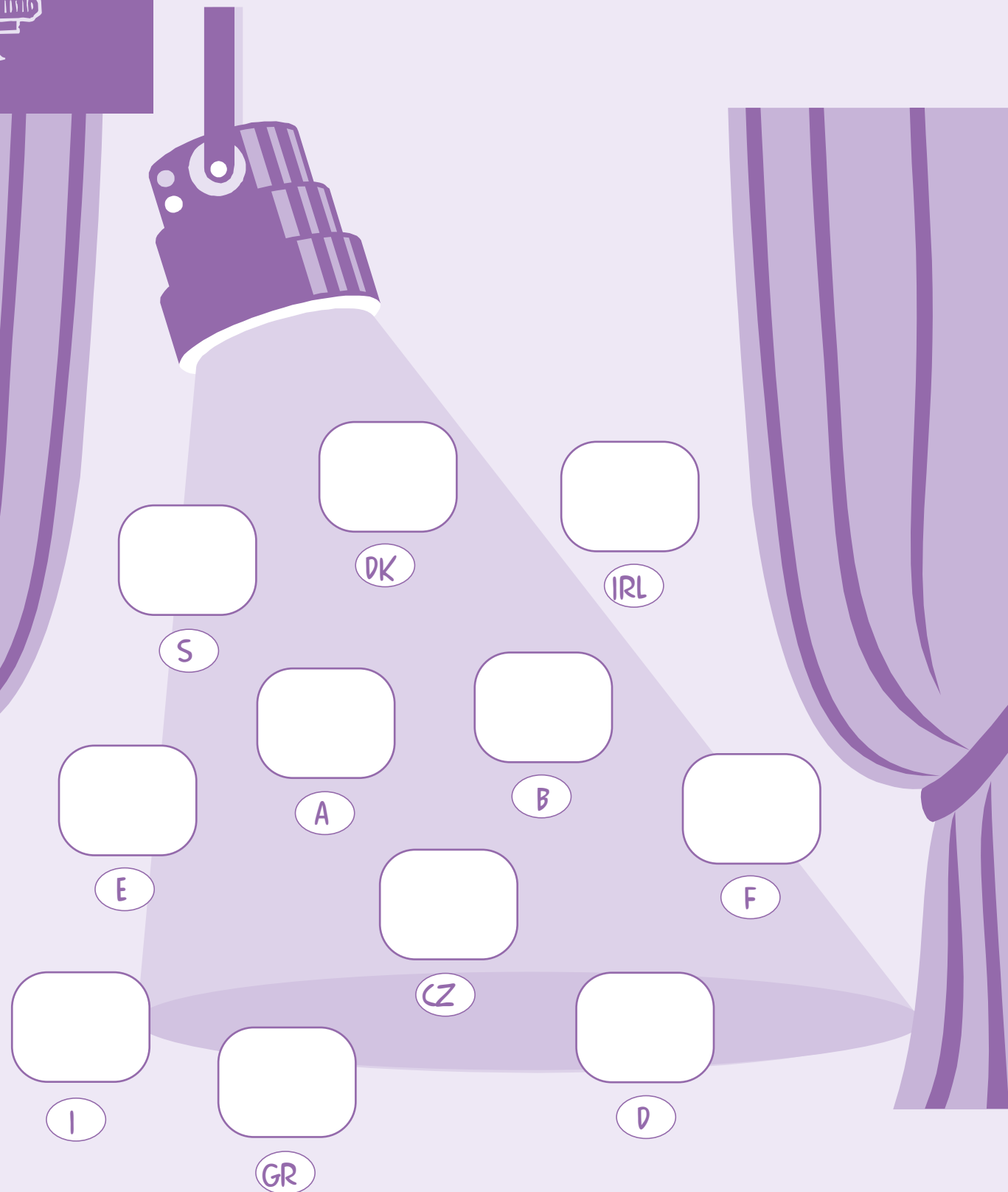
SINGEN MACHT SPASS!

KULTUR



Was Menschen am stärksten verbindet, ist die Musik. Aus Europa kommen seit jeher großartige Musikschafter. Auf dem Bastelbogen findest du die Bilder der Menschen, die hierher gehören!

Zum gemeinsamen Europa gehört auch eine gemeinsame Hymne, die bei offiziellen Anlässen gespielt wird. Versuch einmal, die Hymne zu singen!



DIE EUROPA-HYMNE



Der Text zur Musik trägt den Titel „Ode an die Freude“ und wurde von dem deutschen Dichter Friedrich Schiller geschrieben. Sie ist in deutscher Sprache verfasst, aber nur die Instrumentalfassung wird als europäische Hymne verwendet.

Die Musik wurde vom Komponisten Ludwig van Beethoven geschrieben. Sie findet sich am Ende seiner 9. Sinfonie. Als Beethoven sie 1824 komponiert hat, war er zwar schon völlig taub, dennoch steckt seine Musik voller Lebensbejahung. Er verstand diese Musik als Bekenntnis zur Freude, als menschenverbindendes, himmlisches Geschenk.

So soll die Musik auch als Hymne des gemeinsamen Europas alle Menschen verbinden und zu Brüdern und Schwestern machen!

EINHEIT IN DER VIELFALT

DER EURO

Früher hatte jedes Land sein eigenes Geld, seine eigene Währung. Wenn man Dinge in einem fremden Land kaufen wollte, musste man in der fremden Währung bezahlen.



Im Jahre 1978 vereinbarten die damaligen EG-Mitgliedstaaten, eine gemeinsame Währung einzuführen. Zuerst als Rechnungseinheit, inzwischen als richtiges Geld mit dem Namen „Euro“.

Aber das Geld allein macht es nicht aus.

Damit es auch überall gleich viel wert ist und du in Italien für dasselbe Geld gleich viele Zuckerl bekommst wie in Österreich, muss auch die Wirtschaft aller Mitgliedstaaten möglichst gleich stark sein.

Dazu gibt es strenge Regeln, die nicht immer leicht einzuhalten sind, vor allem dann, wenn Staaten zu viel Schulden machen.

Der Euro ist neben dem amerikanischen Dollar und dem japanischen Yen die wichtigste Währung der Welt.

Zwölf EU-Staaten haben 2002 Euroscheine und Münzen als Zahlungsmittel eingeführt. Genau 13,7603 Schilling wurden in Österreich und 1936,27 Lire in Italien in einen Euro getauscht. Heute haben 20 Länder den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel. Weitere Länder - wie Kosovo und Montenegro sowie einige Kleinstaaten - verwenden den Euro. Das hat die Geschäfte zwischen diesen Staaten erleichtert. Auch du kannst die Preise im Urlaub leicht vergleichen und brauchst nichts umzurechnen.



Nicht alle Mitgliedstaaten der EU haben den Euro eingeführt. So haben z.B. Schweden, Dänemark und Tschechien noch immer ihre Kronen, Polen den Zloty als Währung. Das Aussehen der Euro-Scheine ist einheitlich. Die Münzen sind auf der Vorderseite gleich, auf der Rückseite aber von Land zu Land verschieden. Es werden in vielen Staaten auch Euro-Sondermünzen geprägt.



KLIMASCHUTZ...

DIE HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT



Beispiele im Green Deal

- Investitionen in neue, umweltfreundliche Technologien
 - Unterstützung der Industrie bei Innovationen
 - Einführung umweltfreundlicherer, kostengünstigerer und gesünderer Formen des privaten und öffentlichen Verkehrs
 - Dekarbonisierung des Energiesektors
 - Energiesparmaßnahmen durch mehr Energieeffizienz bei Gebäuden
 - Zusammenarbeit mit internationalen Partnern zur Verbesserung weltweiter Umweltnormen
- Die EU wird diejenigen, die am stärksten mit dem Übergang zu einer umweltfreundlichen Wirtschaft zu kämpfen haben, finanziell und mit technischer Hilfe unterstützen. Damit sollen im Zeitraum 2021-2027 in den am meisten betroffenen Regionen mindestens 100 Milliarden Euro mobilisiert werden.

Der Europäische Green Deal

Der Klimawandel ist die größte Herausforderung, der sich die Menschheit stellen muss. Deshalb haben 196 Staaten im Jahr 2015 bei der Klimakonferenz der Vereinten Nationen das „Pariser Abkommen“ verabschiedet, das die Begrenzung der von Menschen verursachten globalen Erwärmung auf deutlich unter 2°C vorsieht, um große Auswirkungen des Klimawandels einzuschränken.

Die Europäische Union, die nach China und den Vereinigten Staaten am meisten Treibhausgase verursacht, spielt deshalb eine große Rolle. Sie hat in einem sogenannten „Green Deal“ die Hauptziele und einen Fahrplan festgelegt:

- Europa soll im Jahr 2050 der erste **klimaneutrale Kontinent** sein, wo Netto-Null-Emissionen von Treibhausgasen erreicht werden und dies in einem Europäischen Klimagesetz geregelt ist
- das Wachstum der Wirtschaft soll so gesteuert werden, dass dabei möglichst wenig Rohstoffe verbraucht werden
- niemand - weder Mensch noch Region - soll im Stich gelassen werden.

Mit Investitionen in Milliardenhöhe soll die EU demnach zugleich zum weltweiten Spitzenreiter bei grüner Technologie und Industrie aufschwngen und gleichzeitig viele Arbeitsplätze schaffen.

Darüber hinaus geht es auch darum, die Artenvielfalt zu erhalten und sich sowohl auf regionaler als auch auf transnationaler Ebene für ein „grüneres“ Europa einzusetzen. Dazu kommen Maßnahmen gegen Umweltverschmutzung, außerdem sollen weniger Pestizide, Düngemittel und Antibiotika zum Einsatz kommen.

Damit niemand einen Nachteil durch die Ziele und Maßnahmen des Green Deal erlebt, wird es Übergangs-Unterstützungen für jene Regionen geben, die etwa von der Kohleförderung abhängig sind. Dazu sollen spezielle Förderungen für die Forschung an klimafreundlichen Technologien kommen.



...UND DIGITALISIERUNG

Digitale Entwicklung

Wer kennt das nicht: Langsames Internet, endloses Warten ... aus dem Lautsprecher kracht es nur, das Bild ruckelt, bis es stecken bleibt.

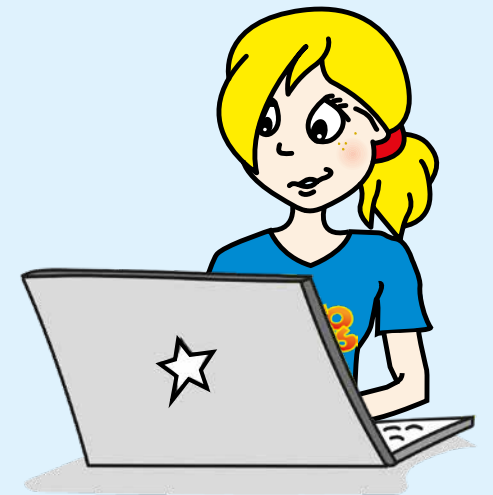
Die Europäische Union hat eine Digitalisierungsstrategie vorgestellt, die in verschiedensten Bereichen nützen soll. Dazu zählen sowohl ultraschnelle Datenleitungen, Datenschutz wie auch der freie Zugang zu öffentlichen Daten.

Bürgerinnen und Bürger betrifft nicht nur das schnellere Internet, sondern auch alles, was dahinter steckt: Etwa im Gesundheitswesen die Möglichkeit von Fern-diagnosen und Forschung, bei persönlichen Daten den Schutz der Privatsphäre, im Straßenverkehr die Vermeidung von Staus oder auch den Einsatz von so genannter „Künstlicher Intelligenz“, die Kosten sparen und die Umwelt schonen kann. Gleichzeitig geht es um „digitale Kompetenzen“, also Computer-Wissen, das für mehr Job-Chancen sorgen kann und auch Europas Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt verbessert.

Digitale Technologien sind aus unserem Leben kaum mehr wegzudenken. Sie sind nicht nur im Alltag von großem Nutzen, sondern ihnen kommt auch eine wesentliche Bedeutung für die Wirtschaft zu. Aus diesem Grund haben sich die EU-Mitgliedstaaten darauf verständigt einen sogenannten gemeinsamen „Digitalen Binnenmarkt“ zu schaffen.

Nach dem Muster der Abschaffung des Daten-Roaming innerhalb der Europäischen Union, hat die „Strategie für Digitalisierung“ mehrere Ziele, die den Menschen zugute kommen sollen:

- EU-weit einheitliche Vorschriften - etwa für Online-Handel oder für Inhalte in Social Media und öffentliche Daten
- Datenschutz und eine Kontrolle - auch für Weltkonzerne wie etwa Google und Meta (Facebook, WhatsApp und Instagram)
- ein fairer Wettbewerb
- das Internet zu einem sicheren Ort für alle zu machen, besonders für Kinder und Jugendliche.





Hochwasserschutz in Sterzing

Gebirgsflüsse stellen seit jeher eine potenzielle Gefahr für die Gebiete und die in ihrer Nähe lebenden Menschen dar. Aus diesem Grund ist es notwendig, starke Dämme zu bauen, die Überschwemmungen verhindern. Der Eisack in Sterzing stellt eine dieser Gefahren dar. Mit der Unterstützung der Europäischen Union setzt die Agentur für Bevölkerungsschutz Maßnahmen um, die die Sicherheit der Einwohner von Sterzing und der umliegenden Gebiete gewährleisten. Das Flussbett des Eisacks wurde verbreitert und abgesenkt, um sicherzustellen, dass selbst ein großes Hochwasser die Stadt und die Umgebung nicht überschwemmt. Durch diese Verbauung soll der Siedlungs- und Wirtschaftsraum nachhaltig gesichert werden. Außerdem werden durch diese Schutzbauten auch ökologischen Verbesserungen angestrebt. Durch die Stadt Sterzing fließt der Eisack, so dass auch die Freizeitaspekte sehr wichtig sind. Dank des Beitrags der Europäischen Union wurden Wander- und Fahrradwege geschaffen.

Nicht alle europäischen Staaten und Regionen sind gleich wohlhabend. Einige Gebiete Europas sind sehr reich, andere hingegen wieder sehr arm.

Dies bedeutet, dass z.B. in einigen Gebieten nicht genügend Arbeitsplätze vorhanden sind. Um zu vermeiden, dass die Bevölkerung aus diesen Gebieten wegzieht, weil sie keine Arbeit findet, müssen wir ihr bei der Lösung ihrer Probleme helfen. Aus diesem Grunde hat die Europäische Union die sogenannte Regionalpolitik geschaffen. Ein Teil der Geldmittel der Europäischen Union fließt in diesen Topf, um den Regionen mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten tatkräftig zur Seite zu stehen, damit die Menschen wieder zuversichtlich in die Zukunft blicken können. Auch unser Land erhält Unterstützung für die Menschen in Berggebieten, für arbeitslose Jugendliche und für den Naturschutz. Nachstehend bringen wir drei Beispiele, wie Europa unserem Land hilft.



Working in the Kitchen: restaurant bar and canteen

Seit einigen Jahren fliehen Bürger aus armen Ländern des Nahen Ostens oder Afrikas vor Hunger und Krieg und erreichen Europa. Einige von ihnen sind den ganzen Weg zu uns nach Südtirol gekommen. Dank der finanziellen Unterstützung der EU, insbesondere aus dem Europäischen Sozialfonds, können diese Menschen Ausbildungskurse besuchen, die ihnen helfen, unsere Kultur, Sprache und Traditionen kennen zu lernen. Darüber hinaus erlernen sie einen Beruf, der es ihnen ermöglicht, mit ihren Familien unabhängig zu leben. Das Bild zeigt eine Gruppe von Menschen, die eine Ausbildung zur Köchin oder zum Koch besuchen.



Drei neue Projekte wurden von der EU finanziell unterstützt.



Der Geoparc Bletterbach

Sicher hast du schon etwas über den „Südtiroler Canyon“ gehört. Er ist zwar nicht so bekannt wie sein „großer Bruder“ in Amerika, aber auf jeden Fall genauso sehenswert. Mit Unterstützung der Europäischen Union ist in Aldino ein einmaliger Erlebnispark entstanden, der dich durch die Jahrmillionen der Erdgeschichte führt. Geologische Schätze und vielfältige Landschaftsformen zeigen dir die Entwicklung von Erde und Mensch aus ungewöhnlichen Blickwinkeln. Eine Führung begleitet dich durch den Bletterbach und das geologische Museum und bieten dir unvergessliche Natur- und Gemeinschaftserlebnisse. Und solltest du nach allem noch genügend Lust und Mut haben kannst du immer noch Klettersteige begehen, oder hörst du etwa zu den Frühaufstehern? Dann erwartet dich eine ganz besondere Wanderung mit Sonnenaufgang.



AUS NACHBARN WERDEN FREUNDE

ÜBER DIE GRENZEN



Via Claudia Augusta ist der Name einer altrömischen Kaiserstraße, die von Venedig nach Augsburg durch die Regionen Veneto, Trentino, Südtirol, Tirol und Bayern führte. Viele Jahrhunderte hindurch war sie also die Verbindungsstraße zwischen der lateinischen und der germanischen Kultur. Mit dem gleichen Namen wurde auch das Projekt benannt, welches das Ziel hatte, den Menschen die Wichtigkeit dieser Straße für die Kultur der durchquerten Regionen bekanntzumachen.

Europa besteht aus vielen Staaten.

Ein Staat ist meistens sehr groß und ist von vielen Menschen bewohnt. Um einen Staat besser organisieren zu können, wird er in Regionen, Länder, Provinzen und Gemeinden aufgeteilt. Diesen ist es möglich, der Bevölkerung Dienste anzubieten, wie z. B. Straßen, Schulbauten, Busverbindungen oder Gasversorgung.

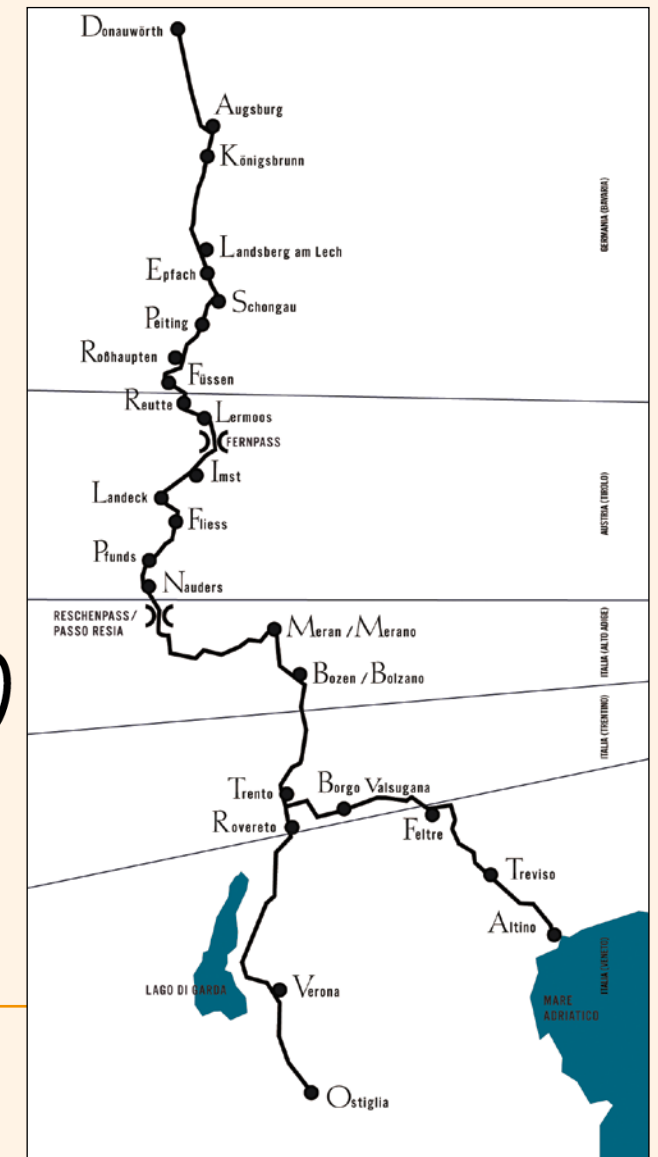
Regionen und Gemeinden haben mehr oder weniger überall die gleichen Herausforderungen, deshalb ist es wichtig, dass sie eng zusammenarbeiten und Erfahrungen austauschen. Die Menschen in Grenzgebieten arbeiten oft in einem Nachbarstaat, studieren dort oder suchen dort einen Arzt auf. Grenzgebiete ähneln sich landschaftlich und kulturell und haben oft ähnliche Schwierigkeiten und Anliegen.



Der Name „Via Claudia Augusta“ ist durch zwei römische Meilensteine überliefert, die 1552 bei Rabland im Vinschgau und 1786 in einer Kirche bei Cesio Maggiore bei Feltre gefunden wurden.



Die Europäische Union hat auch für diese Regionen gesorgt und die Interreg-Programme für Grenzregionen, die zusammen etwas unternehmen möchten, geschaffen. Mit den Geldmitteln des Interreg-Programms sind auch unsere Länder von der Europäischen Union unterstützt worden. Das Projekt „Via Claudia Augusta“ ist ein Beispiel dieser Zusammenarbeit, an dem Leute aus dem Trentino, Südtirol, Tirol und Bayern beteiligt waren.



Streckenverlauf der Via Claudia Augusta

WISSEN MACHT SPASS!

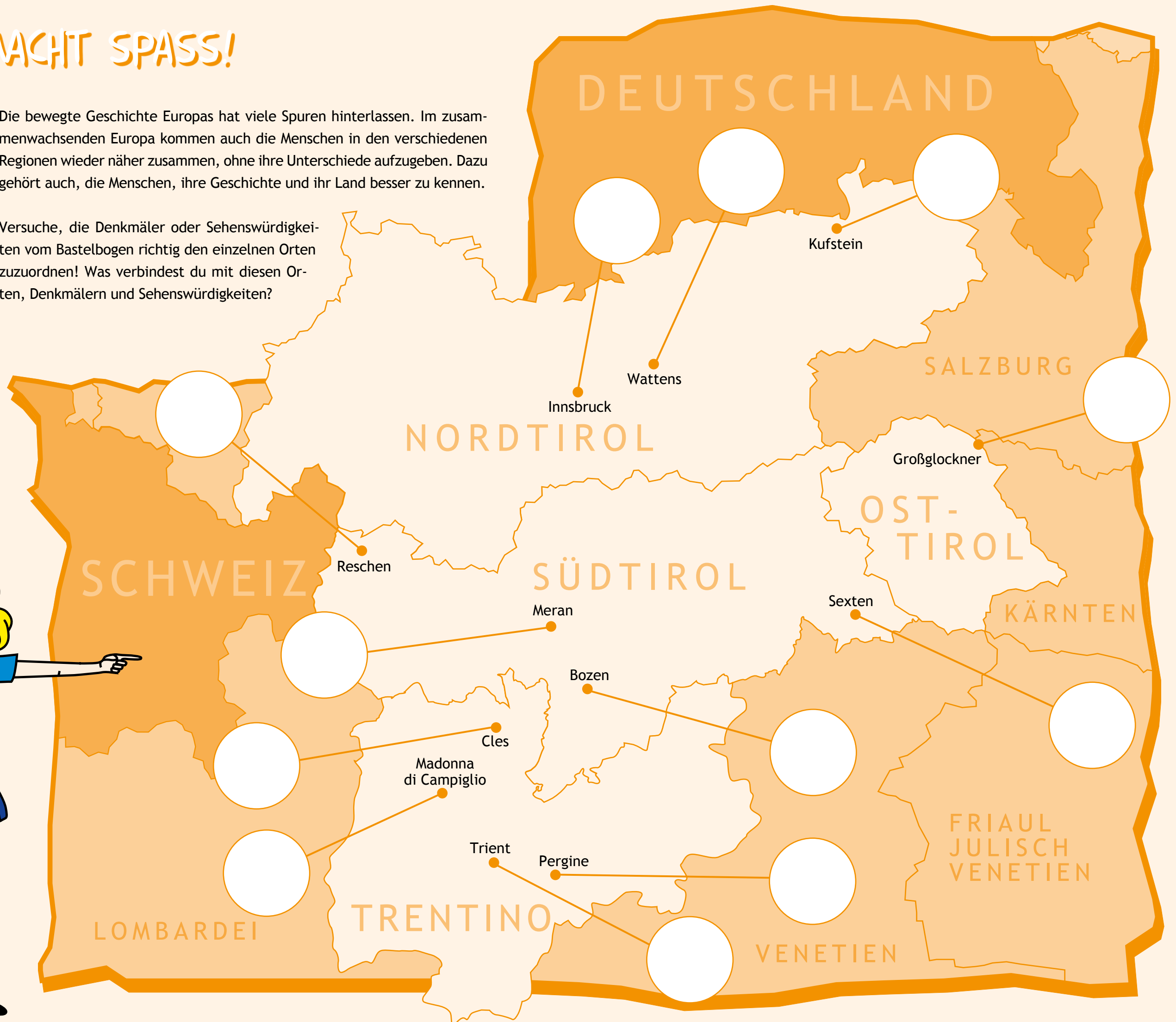
ÜBER DIE GRENZEN



Die bewegte Geschichte Europas hat viele Spuren hinterlassen. Im zusammenwachsenden Europa kommen auch die Menschen in den verschiedenen Regionen wieder näher zusammen, ohne ihre Unterschiede aufzugeben. Dazu gehört auch, die Menschen, ihre Geschichte und ihr Land besser zu kennen.

Versuche, die Denkmäler oder Sehenswürdigkeiten vom Bastelbogen richtig den einzelnen Orten zuzuordnen! Was verbindest du mit diesen Orten, Denkmälern und Sehenswürdigkeiten?

Schon seit Jahrtausenden ist das Gebiet der Region Trentino-Südtirol und Tirol von Menschen besiedelt worden. Über viele Jahrhunderte hat sich die Bevölkerung dieses Raumes nicht nur gegen besondere Härten der Natur, sondern auch gegen Vereinnahmungen durch verschiedene Reiche und Staaten behauptet.



EUROPA IST NAHE

INFO-POLITIK



EUROPE DIRECT
Südtirol - Alto Adige

Europe Direct ist auch
auf den sozialen Medien:



Europa ist für uns alle sehr wichtig. Damit wir wissen, wie die Europäische Union arbeitet, sollten wir uns gut informieren. Diese Gelegenheit haben wir z.B. wenn wir Zeitungen lesen und die Nachrichten verfolgen.

Es gibt aber auch noch andere Möglichkeiten. Die Europäische Union hat in allen Regionen Informationszentren eröffnet, diese bieten Materialien und Auskünfte zu den verschiedensten Themen. Die Informationsstellen sind für alle Menschen da und bieten umfassende Informationen zu allen EU-Fragen. Hier kannst du dich auch über Schüler-Austauschprogramme und Auslandsstudien schlau machen.

Informationen zur EU findest du auch auf den Internetseiten der Europe Direct Zentren der Region und der Europäischen Kommission.



Europe Direct Südtirol in Bozen



EUROPE DIRECT
Südtirol - Alto Adige



EUROPE DIRECT
Südtirol - Alto Adige



EUROPE DIRECT
Südtirol - Alto Adige



EUROPE DIRECT
Südtirol - Alto Adige



EUROPE DIRECT
Südtirol - Alto Adige



EUROPE DIRECT
Südtirol - Alto Adige



EUROPE DIRECT
Südtirol - Alto Adige



EUROPE DIRECT
Südtirol - Alto Adige



EUROPE DIRECT
Südtirol - Alto Adige



EUROPE DIRECT
Südtirol - Alto Adige



Das Portal zur Europäischen Union



INNSBRUCK:
Europe Direct Tirol
Europainformationsstelle des Landes Tirol
Eduard-Wallnöfer-Platz 3
6020 Innsbruck

Tel.: +43 512 508 2349
E-Mail: eu.info@tirol.gv.at



BOZEN:
Europe Direct Südtirol
Gerbergasse 69
39100 Bolzano

Tel +39 0471 413100
E-Mail: europedirect@provinz.bz.it



TRIENT:
Europe Direct Trentino
via Romagnosi, 7
38122 TRENTO

Tel: +39 0461 491350
E-Mail: europedirect@provincia.tn.it



IMPRESSUM

Projektverwirklichung:

Autonome Provinz Bozen Südtirol - Abteilung Europa
Europe Direct Südtirol
Gerbergasse 69
I-39100 Bozen
Internet: www.provinz.bz.it/europedirect
E-Mail: europedirect@provinz.bz.it



Fotos:

Europäische Kommission,
Autonome Provinz Bozen,
Archiv Geoparc Bletterbach
MEV, Shutterstock,
Marie Curie (Generalstabens Litografiska Anstalt Stockholm)
Bertha von Suttner (Foto: K. u. k. Hof-Atelier Carl Pietzner, Wien)
Vicky Leandros (Stefan Brending Creative Commons (CC-BY-SA-3.0 de))
Conchita Wurst (Amadeus Awards/Andreas Tischler (CC-BY-SY-2.0))
Helene Fischer (Abhijay Achatz from Berlin, Germany (CC-BY SA 2.0))
Karel Gott (David Sedlecký (CC-BY-SY 4.0))
Edith Piaf (Studio Harcourt (1950))
Stromae (Georges Biard (CC-SA))
WWF, WWF-Roger LeGuen, Stadtgemeinde Hainburgschwarztaler-online.at,
Ybbstaler Solebad Göstling, Kremser Immobiliengesellschaft m.b.H.,
NLK/Reinberger, NLK/Pfeiffer, Karl-Heinz Nachtnebel, Martin Schlemitz

Konzept, Grafik und Text:
Friedl Raffener Grafikstudio

Druck: Südtirol Druck, Tschermers

Diese Publikation wird im Rahmen der Tätigkeiten des Europe Direct Südtirol von der Europäischen Union kofinanziert.
Der Inhalt dieser Veröffentlichung spiegelt nicht unbedingt die offizielle Meinung der Europäischen Union wieder. Für die in ihr wiedergegebenen Informationen und Ansichten trägt der Autor die alleinige Verantwortung.



EUROPE DIRECT
Südtirol · Alto Adige



Autonome Provinz Bozen
Provincia autonoma di Bolzano
Provincia autonoma de Bulsan
SÜDTIROL · ALTO ADIGE



DAS EUROPA- SPIEL



EUROPE DIRECT
Südtirol · Alto Adige



Autonome Provinz Bozen
Provincia autonoma di Bolzano
Provincia autonoma de Bulsan
SÜDTIROL · ALTO ADIGE